

Jahresbericht 2012



Proficheck für Fahranfänger.



Sehen Sie
Ihr neues Auto
mit unseren
Augen.

Glückwunsch. Führerschein bestanden und jetzt ein eigenes Auto. Gut, wenn beim Autokauf einer draufschaut, der sich damit auskennt. Der TÜV Rheinland-Proficheck hilft hier weiter. Einfach Probefahrt zur nächsten TÜV Rheinland-Prüfstelle machen, die richtigen Tipps abholen – dann entscheiden. Denn beim TÜV Rheinland-Proficheck nehmen wir's genau. Mehr als 30 sicherheitsrelevante Prüfpunkte liefern eine Entscheidungsgrundlage für den Autokauf.

TÜV Rheinland
Am Grauen Stein · 51105 Köln
www.tuv.com



 **TÜVRheinland**[®]
Genau. Richtig.

Jahresbericht 2012

Deutsche Verkehrswacht

**Landesverkehrswacht
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Schirmherr:

Die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

www.lvwnrw.de





Sicher und gesund zur Schule

www.unfallkasse-nrw.de

 **UK NRW**

1.	GRÜßWORT	07
2.	VORWORT	09
3.	UNFALLZAHLEN 2012	10
4.	KINDER IM VERKEHR	13
	Kinder im Straßenverkehr	13
	Kind und Verkehr	14
	Vorschulparlamente	14
	Schulanfangsaktion: 'Brems' Dich! Schule hat begonnen.'	16
	Wer lotst am besten? Der Schülerlotsenwettbewerb	16
	60 Jahre Dienst für die Sicherheit: Schülerlotsen in NRW	17
	Radfahrausbildung und Jugendverkehrsschulen	17
	Seh- und Reaktionstests / Infomobil	18
5.	JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE	20
	Mofaausbildung	21
	Aufklärung jugendlicher Verkehrsteilnehmer	21
	Aktion junge Fahrer	21
	Get-Together der deutschen Verkehrskadetten in Düsseldorf	22
	'Safety Check' der Dekra	23
	TÜV Rheinland macht den 'Proficheck'	23
6.	ALLGEMEINE VERKEHRSSICHERHEIT	24
	Ohne Promille fahren / Plakataktion gegen Alkohol am Steuer	25
	Plakatstände an Landstraßen	25
	'FahrRad, aber sicher'	26
	Fahrsicherheitstraining (SHT)	27
	Verkehrssicherheitstage und NRW-Tag	28
	Lichttest 2012	28
	Winterreifenaktion	29
	NRW-Verkehrswachen auf Messen für Verkehrssicherheit	29
7.	SENIOREN UND STRASSENVERKEHR	30
	Verkehrssicherheitstage für Senioren	31
8.	VERKEHRSWACHT INTERN	32
	Jahreshauptversammlung	32
	LWV fordert neue Blutalkoholregelung für Radfahrer	34
	Organisation und Verbandsarbeit	34
	Geld- und geldwerte Leistungen der Verkehrswachen	36
9.	GREMIEN UND MITGLIEDER DER LANDESVRKEHRSWACHT	38
10.	VERKEHRSWACHTEN IN NRW	40
11.	EHRUNGEN	42

IMPRESSUM

Herausgeber, Layout, Druck und Anzeigen:

Köllen Druck + Verlag GmbH

Ernst-Robert-Curtius Str. 14, 53117 Bonn | Tel.: 0228 / 98 98 20 Fax: 0228 / 9 89 82 22

Internet: www.koellen.de | E-Mail: verkauf@koellen.de

Redaktion: Burkhard Nipper, Mathias Schiffmann

Deutsche Verkehrswacht – Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e.V.

Friedenstraße 21, 40219 Düsseldorf | Tel.: 0211 / 30 20 03 - 0 | Fax: 0211 / 30 20 03 - 23

Internet: www.lvwnrw.de | E-Mail: info@lvwnrw.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mobilität hat für ein wirtschaftlich starkes, bevölkerungsreiches Land wie Nordrhein-Westfalen allergrößte Bedeutung. Möglichst schnell, sicher und komfortabel ans Ziel zu kommen, ist längst nicht nur ein wichtiger Wettbewerbsvorteil, sondern entscheidet mit über die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Das gilt für ihre Vorzüge ebenso wie für ihre Nachteile, die von immer mehr Menschen – Stichwort: Klimaschutz – erkannt werden. Immer häufiger werden kürzere Strecken zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt, und immer mehr Menschen nutzen öffentliche Verkehrsmittel. Besonders in den Städten ist die Nahmobilität als Alternative zum motorisierten Straßenverkehr verbreiteter denn je. Hinzu kommt der Boom der Elektromobilität: Immer mehr E-Bikes, Pedelecs und Elektro-Autos rollen auf unseren Straßen und Wegen. Der öffentliche Verkehrsraum wird sich auch diesen neuen Anforderungen anpassen müssen. Darüber hinaus müssen die Ansprüche, die die verschiedenen Verkehrsteilnehmer an die Verkehrswege stellen, so weit wie möglich in Einklang miteinander gebracht werden.

Hier zeichnet sich bereits ein wichtiger Schwerpunkt für die künftige Verkehrssicherheitsarbeit ab. Denn wenn der Straßenverkehr immer dichter und individualisierter wird, werden die konsequente Regeleinhaltung und gegenseitiger Rücksichtnahme noch wichtiger.

Die Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen werben seit Jahrzehnten mit großem Erfolg für mehr Rücksicht und Vorsicht im Straßenverkehr. Schon in den 70er Jahren, als die Unfallzahlen einen alarmierenden Höhepunkt erreicht hatten, beteiligten sie sich an der erfolgreichen Aktion „Hallo Partner! Danke schön!“ für mehr Verständnis und Toleranz auf der Straße. Heute sind wir von den Unfallzahlen dieser Zeit weit entfernt. Noch nie seit Einführung der Unfallstatistik sind so wenig Menschen auf den Straßen von Nordrhein-Westfalen tödlich verunglückt wie im Jahr 2012. Doch dieser erfreuliche Trend gilt leider nicht für Radfahrer. In dieser Gruppe stieg die Zahl der tödlichen Unfälle von 69 auf 81, also um fast ein Fünftel.

Die konsequente Verfolgung und Bestrafung von Verkehrsdelikten allein werden nicht ausreichen, um Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern und Fußgängern zu verhindern. Um sie und überhaupt alle schwächeren, nicht-motorisierten Verkehrsteil-



Hannelore Kraft, MdL
Ministerpräsidentin des
Landes Nordrhein-Westfalen
und Schirmherrin der
Landesverkehrswacht NRW

nehmer besser zu schützen, brauchen wir heute vergleichbare Aktionen wie damals in den 70er Jahren. Für einen weiteren Rückgang der Verunglücktenzahlen ist und bleibt die gegenseitige Rücksichtnahme entscheidend.

Im vergangenen Jahr konnte ich mir vor Ort ein eigenes Bild von der „Brems Dich!“-Aktion der Verkehrswacht machen, die zu Schulbeginn für mehr Rücksicht gegenüber Schulkindern wirbt. Ich wünsche mir, dass dieser hohe Anspruch zum Maßstab für das Verhalten aller gegenüber allen im Straßenverkehr wird.

Im Verkehrssicherheitsprogramm unseres Landes von 2004 wurde die Halbierung der Zahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2015 als Ziel aufgenommen. Wir sollten diese ehrgeizige Zielmarke nicht aus den Augen verlieren. Wenn alle mit Verkehrssicherheit befassten Institutionen und Organisationen ihre Kräfte bündeln und ihre Engagement koordinieren, wenn alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sich an die geschriebenen und ungeschriebenen Regeln für den Straßenverkehr halten, dann könnten wir es vielleicht noch früher schaffen. Das wäre für alle gut.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen wünsche ich bei ihren wichtigen Aufgaben viel Erfolg.

Ihre

Hannelore Kraft, MdL
Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalens

Boxenstopp für deine Sicherheit!

Bring dein Auto vom 21. Mai - 29. Juni 2013 zum kostenlosen
DEKRA Sicherheitscheck!
www.dekra-safetycheck.com

kostenlos

SAFETYCHECK

Mehr Kilometer. Mehr Sicherheit.

- ✓ HU-unabhängig
- ✓ Schnell und einfach
- ✓ Bei allen DEKRA Niederlassungen deutschlandweit
- ✓ Abgefahrene Preise gewinnen

Sauber F1
Team Fahrer
Nico Hülkenberg
vertraut auf DEKRA



Eine Initiative von:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat e.V.



25 000
LEBEN RETTEN
Europäische Charta
für die Straßenverkehrssicherheit

DEKRA

Heinz Hardt,
Präsident der
Landesverkehrswacht
Nordrhein-Westfalen



Liebe Freunde der Verkehrswachten,

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Menschen, die durch einen Verkehrsunfall in Nordrhein-Westfalen zu Tode kamen, gegenüber dem Jahr 2011 zurückgegangen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Getötetenzahl mit 526 auch unter dem Wert von 2010 liegt (550). Damit würde das Jahr 2011 rückblickend als ein negativer Ausreisser erscheinen, wenn die Getötetenzahlen auch weiterhin rückläufig bleiben. Innenminister Ralf Jäger hat das Augenmerk besonders auf den Rückgang bei den Unfalltoten gelenkt, die durch zu schnelles Fahren ums Leben kamen. 159 Menschen verloren wegen überhöhter Geschwindigkeit in 2012 ihr Leben; 235 waren es in 2011. Die Anstrengungen, die beispielsweise von der Polizei mit dem „Blitzmarathon“ gemacht wurden, trugen offensichtlich Früchte. Aber auch die NRW-Verkehrswachten können auf die Entwicklung stolz sein, appellieren sie doch seit langem mit Spannbändern und Landstraßenplakatständen an die Verkehrsteilnehmer, ihr Tempo zu drosseln.

Doch wo Licht ist, gibt es auch Schatten: Die Zahl der getöteten Radfahrer hat sich wieder auf das Niveau der Jahre 2008/09 erhöht. Nun könnte man darüber spekulieren, ob dies auch der wachsenden Popularität des gesunden, kostengünstigen und umweltbewussten Verkehrsmittels geschuldet ist. Fest steht allerdings, dass Radfahrer und Fußgänger besonders den Gefahren des Verkehrs ausgesetzt sind, da sie über keine Knautschzone verfügen und somit ein Unfall häufig Verletzungen oder Schlimmeres nach sich ziehen kann.

Unser Aufgabe muss also lauten, die so genannten „schwachen“ Verkehrsteilnehmer sicherer zu machen. Dafür stehen den NRW-Verkehrswachten bereits viele etablierte Programme zur Verfügung, die die Altersgruppen vom Kindergarten- bis Seniorenalter abdek-

ken. Alle Verkehrswachten sollten prüfen, ob sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Kräften diese Programme umsetzen oder die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen weiter erhöhen können. Natürlich dürfen dabei die anderen Verkehrsteilnehmer nicht aus dem Blick geraten. Dabei denke ich besonders an die Gruppe der jungen Fahrer, die nach wie vor die meisten Unfälle verursacht. Bei einem Bevölkerungsanteil der 18- bis 24-Jährigen von knapp 8,5% waren sie für 18,14% der Unfälle verantwortlich. Auch ihnen muss unsere Aufmerksamkeit gelten.

Neben der täglichen Arbeit werden wir uns auch weiterhin mit der Stärkung der Verkehrswachten vor Ort beschäftigen. Welche Aktionen sind geeignet, die Verkehrswachten wieder stärker im öffentlichen Bewusstsein als Partner für Verkehrssicherheit zu verankern? Und wie können wir das ehrenamtliche Engagement stärken? In 2012 gab es dafür bereits gute Ansätze. So wurde das Projekt „Sicher zur Schule“, mit dem die Landesverkehrswacht in Kooperation mit den örtlichen Verkehrswachten die Verkehrssicherheit von Schulanfänger stärken will, an vielen Orten erfolgreich umgesetzt. Auch in 2013 werden sich weitere Verkehrswachten anschließen.

Für den Einsatz, den die Mitarbeiter der Verkehrswachten bei diesem und vielen weiteren Projekten und Veranstaltungen gezeigt haben, möchte ich mich herzlich bedanken. Verkehrssicherheitsarbeit findet vor Ort statt; erst durch den Einsatz der vielen aktiven Ehrenamtler können die Menschen erreicht werden. Danken möchte ich auch dem NRW-Verkehrsministerium und dessen Minister Michael Groschek. Der Austausch zwischen den Mitarbeitern des Hauses und der Verkehrswacht ist stets produktiv. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit der Polizei, dem Innenministerium und dessen Minister Ralf Jäger.

Hervorheben möchte ich auch die positive Zusammenarbeit mit dem Verkehrsausschuss des Landtages unter der Leitung von Dieter Hilser. Für die Anliegen der Verkehrswacht hat man dort stets ein offenes Ohr.

Unser besonderer Dank gilt der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die auch die Schirmherrschaft für die Landesverkehrswacht inne hat. Durch ihre Teilnahme an unserer Schulanfangsaktion 2012 hat sie die „Brems Dich!“-Kampagne für einen sicheren Schulweg aufgewertet und für ein großes mediales Echo gesorgt.

Heinz Hardt
Präsident der Landesverkehrswacht NRW

UNFALLZAHLEN UND ENTWICKLUNGEN IN NRW

Schwache Verkehrsteilnehmer in Gefahr

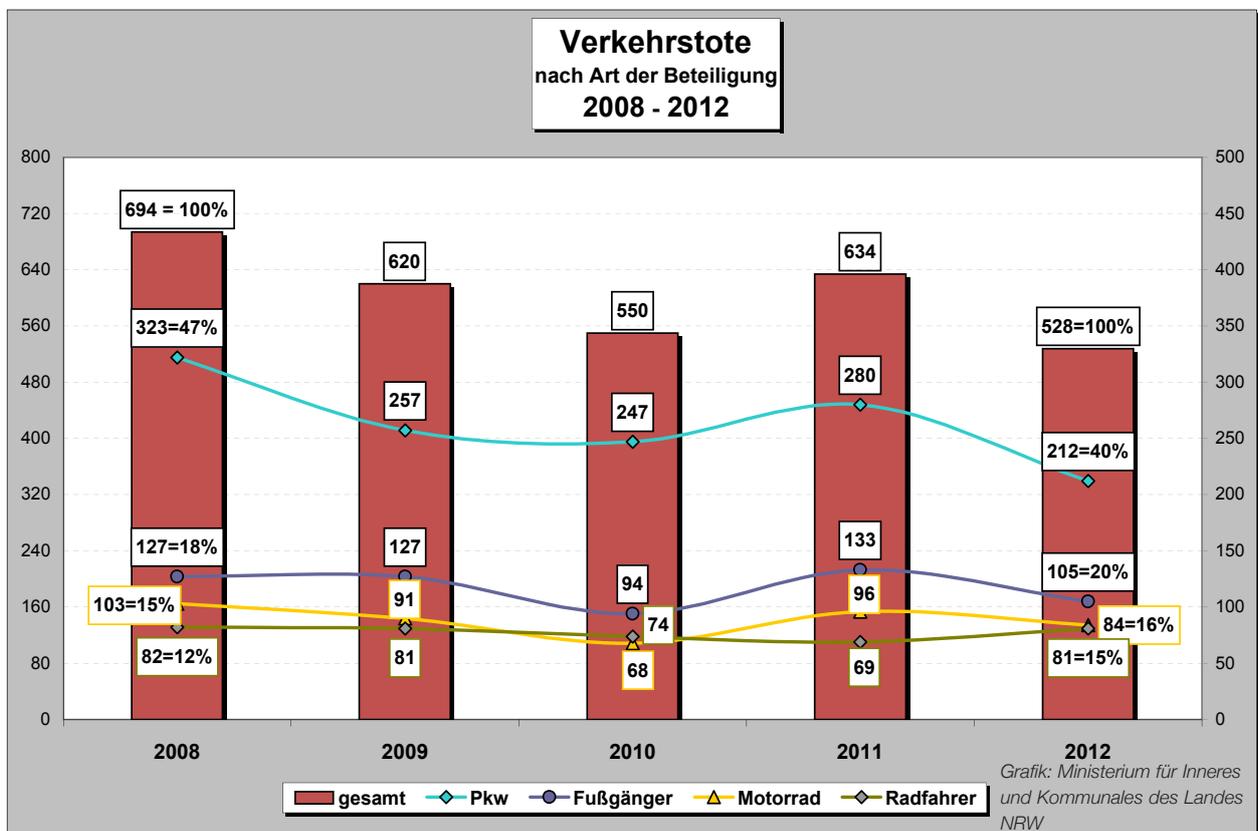
Nachdem im Jahr 2011 die Verkehrsunfallstatistik für das Land Nordrhein-Westfalen erstmals seit vielen Jahren eine deutliche Steigerung bei den Unfalldoten zu verzeichnen hatte, wurden die Ergebnisse für das Jahr 2012 mit besonderer Spannung erwartet. Schließlich stellte sich die Frage, ob das Jahr 2011 in der Entwicklung der Verkehrssicherheit eine Wende zum Schlechteren eingeläutet hatte oder ob es sich in der Rückschau als ein negativer Ausreisser erweisen sollte. Nachdem Innenminister Ralf Jäger die wesentlichen Tendenzen für 2012 vorgestellt hatte, war klar, dass von einer Wende zum Schlechteren nicht die Rede sein konnte. So reduzierte sich die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten von 634 in 2011 auf 528 in 2012. Dies entspricht einem Rück-



Foto: LVW NRW

Das Miteinander von motorisierten und nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmern stellt eine besondere Herausforderung für die Verkehrssicherheit dar

gang von nahezu 17% gegenüber dem Vorjahr und ist der niedrigste Wert seit Beginn der Unfallstatistik. Auch die Zahl der Schwerverletzten reduzierte sich um 8,41% auf 12.707, bei den Leichtverletzten ging es um knapp 3% auf 62.303 Personen zurück. In-





Security Tech Germany

Urban-I Signal Yellow. Der Signalhelm.

Cooler Schutz für kluge Köpfe.

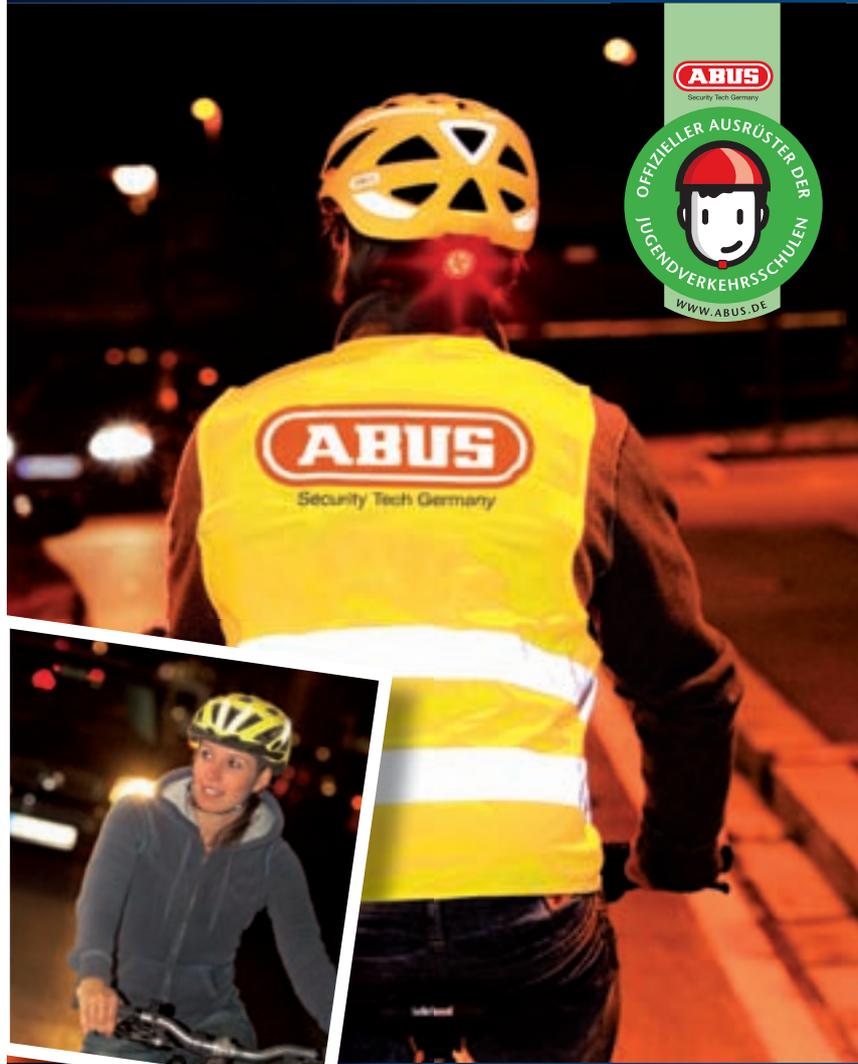
samt verunglückten damit im Jahr 2012 75.538 Verkehrsteilnehmer in Nordrhein-Westfalen (78.653 in 2011).

Den deutlichen Rückgang der Verkehrstoten führte Innenminister Jäger hauptsächlich darauf zurück, dass sich die durch Raser verursachten Unfälle mit Todesfolge reduzierten. Statt der 235 Getöteten, die im Jahr 2011 der Unfallursache Geschwindigkeit zum Opfer fielen, waren es in 2012 159 Menschen, die aufgrund unangepassten Tempos starben. „Unsere Strategie gegen den Killer Nummer 1 werden wir auch in Zukunft konsequent fortführen“, so der Innenminister mit Blick auf die Initiative „Brems Dich! - Rette Leben!“, mit der die Polizei in NRW auf vermehrte Geschwindigkeitskontrollen setzt. Auch die öffentliche Diskussion über den in 2012 mehrfach durchgeführten „Blitzmarathon“ habe das Bewusstsein für die Gefahren des zu schnellen Fahrens gestärkt.

Nicht alle Verkehrsteilnehmer profitierten

Während sich die allgemeine Entwicklung positiv gestaltete, gibt es für das Jahr 2012 aber auch Gruppen von Verkehrsteilnehmern, die eine negative Unfallbilanz aufweisen. So erhöhte sich die Getötetenzahl bei den Radfahrern von 69 in 2011 auf 81 in 2012. Die Zahl der im Verkehr verletzten Radler reduzierte sich zwar gegenüber 2011 von 16.058 auf 15.287, lag damit aber immer noch deutlich über dem Wert des Jahres 2010, in dem nur 14.070 Radfahrer im Verkehr verletzt wurden. Innenminister Jäger kündigte daher an, sich verstärkt mit den Radfahrern zu befassen. In einem ersten Schritt werde man die tödlichen Unfälle genau analysieren. „Wir werden daraus ein sehr gezieltes Konzept aus Aufklärung, Vorbeugung und Kontrolle entwickeln, um die Radlerinnen und Radler besser zu schützen“. Schließlich sei es ein Ziel der Politik, dass mehr Menschen das umweltfreundliche Fahrrad nutzen. „Und deshalb müssen wir es so sicher wie möglich machen“, resümierte Jäger.

Die Fußgänger, die mit 133 Getöteten im Vorjahr noch als eine besonders gefährdete Gruppe auffielen, verzeichneten in 2012 105 Getötete, was einem Rückgang um 21% entspricht. Ähnlich entwickelte sich das Unfallgeschehen mit Beteiligung von Motorradfahrern. Die Getötetenanzahl sank von 96 auf 84



SEI CLEVER! RISKIER NICHTS! LANDSTRASSENAKTION DER VERKEHRSWACHT



Auf die erhöhte Zahl an Verkehrsteilnehmern, die in 2011 außerhalb geschlossener Ortschaften auf Landstraßen zu Tode kamen, reagierten die Verkehrswach-

ten Anfang 2012 mit einer bundesweiten Landstraßenaktion. Auch in NRW wurden mit Postkarten, Postern, Flyern und über das Internet die besonders gefährdeten Personenkreise angesprochen – also die jungen Fahrerinnen und Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren, aber auch ältere Motorradfahrer zwischen 40 und 50 Jahren. Mit Radiospots und Videoclips wurde für eine zurückhaltende Fahrweise geworben und auf einer eigens eingerichteten Website konnte man eigene Videos, Songs oder Texte hochladen und so an dem Riskier Nichts!-Wettbewerb der Deutschen Verkehrswacht teilnehmen. Die Gewinner wurden beim Verkehrssicherheitstag Ende August 2012 in Augsburg ausgezeichnet.

Personen in 2012; bei den Verletztetenzahlen wurde mit 3.716 sogar der besonders niedrige Wert des Jahres 2010 (3.829) untertroffen.

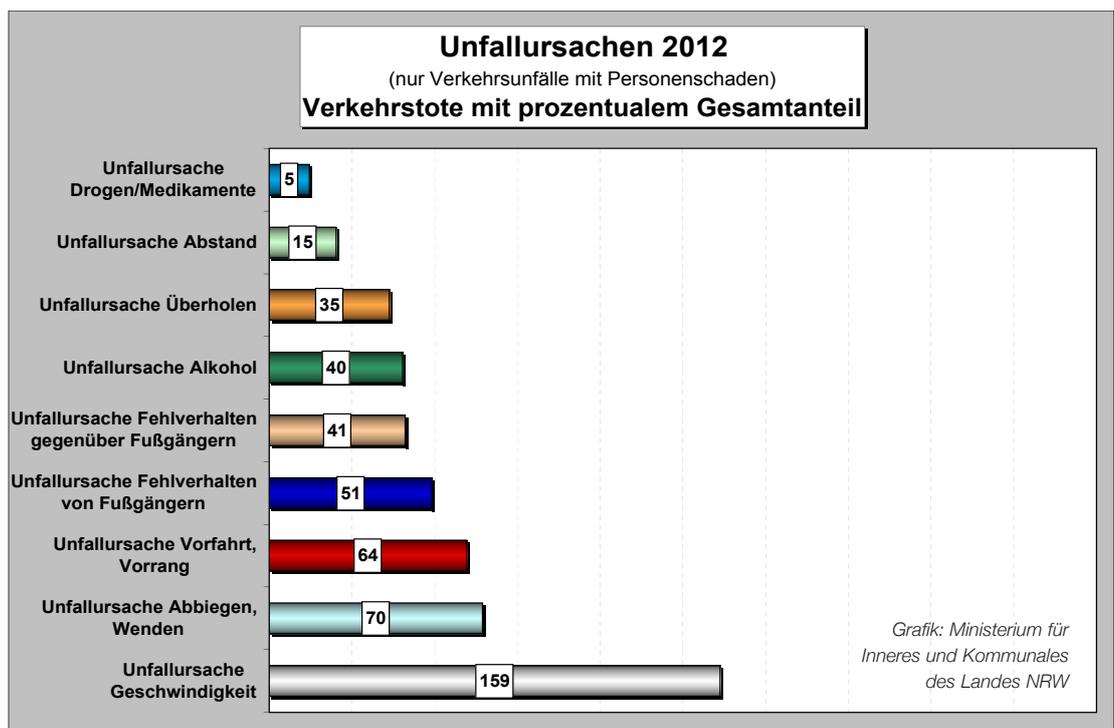
Die meisten Menschen verunglückten in 2012 als PKW-Insassen tödlich; 212 Personen verloren ihr Leben. Die Zahl der bei Unfällen verletzten PKW-Insassen blieb mit 38.652 aber nahezu konstant (2011: 38.904).

Ursachenforschung

Bei der Frage nach den Ursachen von Verkehrsunfällen mit Personenschäden bleibt die Reihenfolge wie in den Vorjahren unverändert: Mit weitem Abstand liegt die Ursache Geschwindigkeit, der in 2012 159 Menschen zum Opfer fielen, an der Spitze. Allerdings ist gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen: Nun sind es nur noch 30% der Verkehrstoten statt 37% in 2011.

Die Zahl der Menschen, die durch Alkohol am Steuer zu Tode kamen, ging von 60 in 2011 auf 40 in 2012 zurück. Auch die tödlich Verunglückten, die nicht angeschnallt waren, reduziert sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr um 20 auf 31.

Insgesamt weist damit die Verkehrsunfallstatistik eine positive Tendenz auf. Die NRW-Verkehrswachten werden daran mitarbeiten, diese Tendenz auch für das Jahr 2013 fortzuschreiben.



VERKEHRSSICHERHEIT IN KINDERGARTEN UND SCHULE

Mit Sicherheit selbstständig mobil



Bild: LVW NRW

Bei der Auftaktveranstaltung zur landesweiten 'Brems Dich!'-Aktion in Düsseldorf war die Schirmherrin der Landesverkehrswacht, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, zu Gast. Sie zeigte den i-Dötchen, worauf es bei der Überquerung der Straße ankommt

Der Schulbeginn stellt für die Erstklässler einen tiefen Einschnitt dar: Neben dem morgendlichen Aufstehen müssen sie sich in einer neuen Umgebung zurecht finden, lernen neue Menschen – Mitschüler und Lehrer – kennen und machen sich nach einer Eingewöhnungsphase, meist an der Hand eines Erwachsenen, erstmals selbstständig auf den Weg in die Schule. Diese Erfahrung ist deshalb so wichtig, weil sie dem Kind Selbstbewusstsein verleiht und es wesentliche Erfahrungen sammeln kann, die für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr nötig sind. Auch wenn sie ihr Kind schützen möchten, sollten Eltern den Nachwuchs diese Schritte in die Selbstständigkeit gehen lassen – anfangs noch in Begleitung, um an gefährlichen Stellen das richtige Verhalten zu erläutern, mit der Zeit aber auch allein. Denn nur so lernt ein Kind, Situa-

tionen richtig einzuschätzen und auf die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen.

Kinder, die im Auto zur Schule gebracht werden, können diese wichtigen Erfahrungen nicht machen. Außerdem gefährden die Mamas und Papas, die den Nachwuchs bis vor die Schule chauffieren, nicht selten diejenigen Kinder, die zu Fuß unterwegs sind.

Für Schulanfänger und deren Erziehungsberechtigte haben die Verkehrswachten Programme und Informationsmaterialien zusammengestellt, die auf den Start in die Selbstständigkeit vorbereiten.



Kinder im Straßenverkehr

Um Kinder im Vorschulalter auf die Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten, hat die Deutsche Verkehrswacht (DVW) das Programm 'Kinder im

„SICHER ZUR SCHULE“: NEUE AKTION FÜR ZUKÜNFTIGE I-DÖTZE

„Sicher zur Schule“ – dieser Elternwunsch begleitet wohl jedes frisch eingeschulte Kind, das sich erstmals selbstständig auf den Schulweg macht. Doch wer die Sicherheit und Eigenständigkeit von Grundschulkindern verbessern möchte, muss bereits vor dem ersten Schultag mit dem Training beginnen. Aus diesem Grund bietet die



Bild: Torsten Leukert

Gaben den Startschuss für das neue LVW-Projekt (v.li.): H. Rönsch, Erzieherin und Vorstandsmitglied VW Krefeld, B. Nipper, LVW NRW, S. Ebbinghaus, Leiterin Kita am Hauserhof, LVW-Präsident H. Hardt, A. Hambloch, Filialleiterin Sparda Bank West eG, und R. Rönsch, Geschäftsführer VW Krefeld, sowie Kinder der Kita am Hauserhof

Landesverkehrswacht gemeinsam mit der VMS GmbH, Bonn, den NRW-Verkehrswachten seit 2012 das Projekt „Sicher zur Schule“ an. Pädagogisch hochwertige Materialien, die sich an die Kinder im letzten Kindergartenjahr sowie an deren Eltern richten, zeigen den Verkehrsanfängern spielerisch das korrekte Verhalten im Verkehr, informieren über die richtige Kleidung und erinnern die Eltern an ihre Vorbildfunktion.

Finanziert wird das Projekt durch die Gewinnung von lokalen und regionalen Partnern vor Ort. Sie steuern die Druckkosten bei und werden dafür in der Broschüre als Sponsor genannt. In 2012 konnte „Sicher zur Schule“ in den Verkehrswachten Krefeld, Oberhausen, Wanne-Eickel, Bielefeld, Hagen und Olpe realisiert werden. Weitere NRW-Verkehrswachten arbeiten bereits an der Umsetzung.

Neben der Verbesserung der Verkehrssicherheit von Grundschulern soll mit dem Projekt auch eine Stärkung der lokalen Verkehrswachtarbeit durch eine verbesserte öffentliche Wahrnehmung erreicht werden. Nach den ersten erfolgreichen Umsetzungen wurde beschlossen, eine abschließende Überprüfung der Aktion durchzuführen. Davon verspricht man sich einerseits eine bessere Erfolgskontrolle und andererseits eine verbesserte Ausgangslage, wenn es darum geht, erneut Sponsoren für den nächsten Jahrgang zu gewinnen.

Straßenverkehr“ entwickelt. Speziell ausgebildete Moderatoren erläutern Erzieherinnen und Erziehern von Vorschuleinrichtungen, wie Verkehrserziehung für Vorschüler gestaltet und in den Kita-Alltag eingebunden werden kann. 60 Moderatoren der NRW-Verkehrswachten besuchten in 2012 Kindertagesstätten und Horte und erklärten den Erzieherinnen und Erziehern, wie man einen Verkehrssicherheitstag organisiert und umsetzt. Die Moderatoren führten 230 Beratungsgespräche mit 1.324 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Vorschuleinrichtungen durch. Anschließend fanden 80 Sicherheitstage statt, an denen 8.528 Personen teilnahmen.

Kind und Verkehr

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR), dem auch die Landesverkehrswacht NRW angehört, hat ein Programm im Angebot, das sich an die Erziehungsberechtigten von Vorschulkindern richtet. Bei 'Kind und Verkehr' erklären ihnen geschulte Moderatoren, wie Kinder den Straßenverkehr wahrnehmen, erläutern die Grenzen kindlicher Wahrnehmung und zeigen, wie man dem Nachwuchs das richtige Verhalten im Straßenverkehr beibringen kann.

In 2012 nahmen 8.384 Teilnehmer an dem Programm teil. Die Schulung wurde von 53 Moderatoren übernommen, die im Auftrag der Verkehrswachten 469 Maßnahmen durchführten. Für Eltern und erziehende Angehörige wurden im Rahmen des Programms 11 Seminare durchgeführt, an denen 195 Personen teilnahmen.

An weiteren 26 Seminaren nahmen 397 Erzieherinnen und Erzieher teil. Ihnen steht auch das Projektband 'Kind und Verkehr' zur Verfügung, das die Grundlagen der Verkehrserziehung erläutert, zahlreiche Bildungsangebote aufführt und eine Materialsammlung für die tägliche Verkehrserziehung beinhaltet.

Vorschulparlamente

Der Straßenverkehr wird von Erwachsenen bestimmt. Die Kleinsten sind auf der Straße die schwächsten Verkehrsteilnehmer. Sie können die Gefahren alleine nicht meistern, so sehr wir sie auch warnen, aufmerksam machen und trainieren. Erwachsene müssen Helfer und Vorbilder sein.



Bild: Vorschulparlamente / U. Zeise

Die NRW-Vorschulparlamente haben sich zum Ziel gesetzt, die Verkehrssicherheit der ganz jungen Verkehrsteilnehmer zu verbessern

Unter dem Motto „Einfälle gegen Unfälle“ arbeiten die Vorschulparlamente seit über 25 Jahren als eigenständige Arbeitskreise der örtlichen Verkehrswachen und setzen sich für mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr ein. In Nordrhein-Westfalen sind sie in den Städten Aachen, Essen, Kleve und Minden-Lübbecke aktiv.

Wir brauchen Einfälle gegen Unfälle, besonders im Straßenverkehr, besonders zugunsten unserer Kinder. Verkehrserziehung ist mehr als nur die Vermittlung von Regelkenntnissen. Die sichere Teilnahme am Straßenverkehr stellt hohe Anforderungen an die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit. So steht im Elementarbereich die Förderung der Grundkompetenzen für eine sichere und selbständige Verkehrsteilnahme – nämlich Wahrnehmung, Reaktion und Bewegungssicherheit – im Mittelpunkt. Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Verständigungsfähigkeit sind die Kernkompetenzen, die in jedem Alter für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr unabdingbar sind. Kinder müssen in unterschiedlichen Situationen lernen, Risiken richtig einzuschätzen und Gefahrensituationen zu vermeiden oder zu bewältigen. Eine weitere wichtige Aufgabe, neben der Psychomotorik, ist es zu lernen, Regeln einzuhalten und zu befolgen. Verkehrs- bzw. Mobilitätserziehung ist aufgrund der Lebensumstände, unter denen Kinder aufwachsen, und der Bedeutung von Mobilität für die Sicherheit im Straßenverkehr eine zentrale Erziehungsaufgabe.

Nach wie vor sind die Sensibilisierung erwachsener Verkehrsteilnehmer für die Gefahren für Kinder im Straßenverkehr und die Verdeutlichung der wichtigen Bedeutung der psychomotorischen Ent-

wicklung, der Wahrnehmung und der sozialen Kompetenzen von Kindern als Voraussetzung für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr Arbeitsschwerpunkte der Vorschulparlamente. Informations- und Aktionsangebote zu den Themen „Sicherheit durch Förderung der Sinne“, „Move-it“-Spiele zur Förderung der Bewegungssicherheit oder „Roller vor Fahrrad“ sind nur einige Beispiele aus dem vielfältigen Themenangebot der Vorschulparlamente. Ihre Mitglieder engagieren sich auf Verkehrssicherheitstagen, Stadtteilstesten, Kindergarten- und Gemeindefesten und

informieren und sensibilisieren eine breite Öffentlichkeit mit Hilfe von Informations- und Aktionsständen. Diese wichtige Arbeit wird durch einen gemeinsamen Aktionstag, den die Vorschulparlamente einmal im Jahr planen und durchführen, nochmals intensiviert.

Aufgrund der Tatsache, dass Kinder immer früher eingeschult werden, haben die Vorschulparlamente ihre Arbeit seit 2008 auf den Bereich des offenen Ganztagsbetriebes an Grundschulen erweitert. Mit



Bild: LWV NRW

In der Umgebung von Schulen sowie an Ortseinfahrten machen die Verkehrswachen mit den 'Brems Dich!'-Spannbändern auf die Schulanfänger aufmerksam

Blick auf den zunehmenden Bewegungsmangel von Kindern muss Mobilitätserziehung an den Schulen fortgesetzt und intensiviert werden. Die Bewegungssicherheit von Grundschulkindern ist zunehmend reduziert und wirkt sich nicht nur negativ auf die Verkehrssicherheit, sondern auch auf die Konzentrationsfähigkeit der Kinder sowie auf deren soziale und emotionale Entwicklung aus.

WER LOTST AM BESTEN? DER SCHÜLERLOTSENWETTBEWERB

Rund 5.000 Verkehrshelfer sorgen in Nordrhein-Westfalen dafür, dass Straßen im Schulumfeld sicher werden. Die ehrenamtlich aktiven Schülerlotsen stehen morgens schon an der Schule, wenn sich ihre Mitschüler erst auf den Weg machen. Um diesen Einsatz zu honorieren, veranstaltet die Landesverkehrswacht jedes Jahr den



Im Jahr 2012 nahmen 42 Schülerlotsinnen und Schülerlotsen am Landeswettbewerb teil, der mit Unterstützung der VW Wuppertal am Sitz des Technischen Hilfswerk Wuppertal ausgetragen wurde

Landeswettbewerb der Schülerlotsen. In 2012 fand der Wettbewerb in Wuppertal statt; es nahmen daran 42 Lotseninnen und Lotsen aus ganz NRW teil. Sophia Prümen von der Kreisverkehrswacht Viersen konnte sich durchsetzen und den ersten Platz erringen. Sie vertrat anschließend NRW beim Bundeswettbewerb in Coburg, wo sie einen hervorragenden dritten Platz belegte.

Vor dem Landeswettbewerb mussten die Verkehrshelfer, wie der offizielle Name der Schülerlotsen lautet, eine Vorauswahl ihrer örtlichen Verkehrswacht überstehen. In Wuppertal absolvierten die Kandidaten dann einen schriftlichen Test zum Thema Verkehrssicherheit. In einem Rollenspiel mussten sie möglichst souverän mit uneinsichtigen Verkehrsteilnehmern zurechtkommen und bei einem Praxistest den Anhalteweg eines Autos berechnen. Außerdem wurde die Reaktionsgeschwindigkeit der Lotsen getestet.

Die Schirmherrschaft über den Wettbewerb hatte Verkehrsminister Harry K. Voigtsberger übernommen. In dessen Vertretung war Michael Heinze, stellvertretender Abteilungsleiter im Verkehrsministerium, zur Eröffnung gekommen. „Mit ihrem Engagement machen sich die Schülerlotsen nicht nur für die Sicherheit anderer stark. Auch setzen sie ein Zeichen gegen Gleichgültigkeit und Egoismus“, so Heinze. Auch in 2012 wurde der Wettbewerb von der Unfallkasse NRW unterstützt. Sie hatte die Bewirtung übernommen und die Geschenke zur Verfügung gestellt, die die Teilnehmer nach Abschluss erhielten.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, bieten die Mitglieder der Vorschulparlamente u.a. zu diesem Thema Fortbildungen für Pädagogen im Ganztage an. Der Tätigkeitsbereich der Vorschulparlamente erweiterte sich in den vergangenen Jahren zunehmend.

Regelmäßig treffen sich die Vorschulparlamente zu Fortbildungen und zwecks Abstimmung, Schwerpunktsetzung und Planung weiterer Aktivitäten. Es stellt sich dabei die Frage, wie lange diese Treffen noch möglich sind. Einige Verkehrswachten sehen sich nur schwer in der Lage die (Fahrt- u. Übernachtungs-)Kosten für diese Treffen weiterhin zu übernehmen, denn nicht immer gelang es den örtlichen Verkehrswachten Sponsoren zu finden. Darüber hinaus ist leider bei allen Vorschulparlamenten das ehrenamtliche Engagement rückläufig. Neue Mitglieder finden sich selten und so ist nicht abzusehen, wie lange diese wichtige Arbeit noch fortgesetzt werden kann.

Schulanfangsaktion: 'Brems' Dich! Schule hat begonnen.'

Der Schulanfang ist für die NRW-Verkehrswachten ein besonders wichtiger Termin, geht es doch darum, möglichst viele Verkehrsteilnehmer mit der Veranstaltung 'Brems Dich! Schule hat begonnen' auf die ca. 150.000 Schul- und Verkehrsanfänger aufmerksam zu machen, die mit dem Schulstart auf den Straßen unterwegs sind. Mediale Aufmerksamkeit erhielt die landesweite Aktion auch im Jahr 2012 durch die Auftaktveranstaltung in Düsseldorf. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft war zur Henri-Dunant-Schule gekommen, um gemeinsam mit LVW-Präsident Heinz Hardt den frisch eingeschulten i-Dötzen und deren Eltern Tipps und Verhaltensregeln mit auf den Weg zu geben. Beide unterstrichen, wie wichtig es für die Entwicklung der Kinder ist, zu Fuß zur Schule zu gehen. Nur so könnten die Kinder die notwendigen Erfahrungen sammeln, um sich sicher und souverän im Verkehr zu bewegen. Die Medien berichteten ausführlich über den Termin.

Neben der Auftaktveranstaltung in der Landeshauptstadt fanden in ganz NRW 397 weitere Veranstaltungen zum Schulstart statt, die von rund 34.000 Personen besucht wurden. Dabei wurden Informationsmaterialien verteilt und in der Umgebung von Schulen Spannbänder an und über den

Straßen aufgehängt, die die Autofahrer zu einer vorsichtigen Fahrweise ermahnen. In 2012 wurden die Materialien und Spannbänder der Aktion sowie die Düsseldorfer Auftaktveranstaltung erneut von der Unfallkasse NRW gefördert, die damit einen wesentlichen Beitrag zur Unfallprävention von Grundschulern leistet.

60 Jahre Dienst für die Sicherheit: Schülerlotsen in NRW

4.896 ehrenamtliche Verkehrshelfer – besser bekannt als Schülerlotsen – trugen in 2012 dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler in NRW sicher zur Schule gekommen sind. Schon seit 60 Jahren gibt es den Schülerlotsendienst in Deutschland, der 1953 offiziell durch den damaligen Bundesverkehrsminister eingeführt wurde. Mit Köln (1951) und Düsseldorf (1952) hatte NRW zu diesem Zeitpunkt bereits erste Dienste eingerichtet. Seit der Einführung gab es noch keinen nennenswerten Unfall auf Straßen, die von den Lotsen gesichert wurden. Doch längst sind es nicht nur Schülerinnen und Schüler, die sich für die Sicherheit von Mitschülern einsetzen. Gerade in jüngster Zeit engagieren sich immer mehr Erwachsene als Verkehrshelfer. In 2012 waren 2.829 erwachsene Lotsen aktiv, hinzu kamen 2.067 Jugendliche. Insgesamt waren damit 4.896 Menschen als Schülerlotsen tätig. Um die Einrichtung von Lotsendiensten zu unterstützen, hat die Landesverkehrswacht Rainer Jungemann 2012 zum Schülerlotsen-Beauftragten ernannt. Jungemann verfügt über langjährige Erfahrung bei der Einrichtung von Lotsendiensten, die er bei seiner Arbeit für die Kreisverkehrswacht Mettmann und weiterer Verkehrswachten sammeln konnte.

Die örtlichen Verkehrswachten vor Ort sorgen für die Ausstattung der Lotsen mit Westen, Kappen und Kellen, die vom Verband der Automobilindustrie gesponsert werden. Ausgebildet werden die ehrenamtlichen Helfer von der Polizei, und die Einsatzplanung übernimmt die jeweilige Schule, an der die Lotsen aktiv sind. Schülerinnen und Schüler können ab dem 13. Lebensjahr als Verkehrshelfer aktiv werden.

Grundschulen können folglich nicht eigene Schülerinnen und Schüler für die Verkehrssicherung abstellen. Dort übernehmen dann häufig Eltern oder ältere Schüler benachbarter Schulen die Absicherung der Straße. Neben den Schülerlotsen engagier-



Veranstalter und Sieger des Schülerlotsen-Wettbewerbs (v.li.): K. Flieger, VW Wuppertal, P. Linnemann, THW Wuppertal, LVW-Präsident H. Hardt, Siegerin Sophia Prümen und auf den Plätzen Benjamin Kleiner, Andreas Schwieder, Debora Wiczorek, Marina Scheidler. Hinten rechts: B. Nipper, Gf. Direktor LVW

ten sich in 2012 noch weitere 897 Menschen als Schulbusbegleiter. Sie achten darauf, dass die Kinder regulär ein- und aussteigen und sich im Bus korrekt verhalten. In 2011 setzten sich damit insgesamt 5.793 Menschen ehrenamtlich für die Sicherheit auf Schulwegen in NRW ein.

Radfahrausbildung und Jugendverkehrsschulen

Das Radfahren ist für die Entwicklung des Kindes von entscheidender Bedeutung. Doch die Teilnahme am Straßenverkehr auf zwei Rädern muss solide vorbereitet werden. Dies kommt auch in einer 'Kompetenzerwartung' des Schulministeriums zum Ausdruck. Demnach sollen Schülerinnen und Schüler am Ende der vierten Klasse „das Fahrrad motorisch sicher beherrschen, an der Fahrradausbildung teilnehmen und sich verkehrsgerecht verhalten“. Die Verkehrswachten in NRW unterstützen die Radfahrausbildung an den Grundschulen materiell und personell. In 2012



Über 185.000 Testbögen wurden von den Verkehrswachten an die Gundschulen des Landes ausgegeben

TESTERGEBNISSE DES INFOMOBILS 2012

Kinder von 6 bis 8 Jahre	Anzahl 2012	Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	1.503	88,15%
Mit Fehlsichtigkeit	202	11,85%
Summe der Sehtests	1.705	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	38	von 1.412 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	5	von 28 Getesteten
Kinder von 9 bis 13 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	9.097	78,71%
Mit Fehlsichtigkeit	2.461	21,29%
Summe der Sehtests	11.558	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	101	von 4.512 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	0	von 340 Getesteten
Kinder von 14 bis 17 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	1.914	80,49%
Mit Fehlsichtigkeit	464	19,51%
Summe der Sehtests	2.378	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	45	von 1.762 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	1	von 1.052 Getesteten
Erwachsene von 18 bis 24 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	1.180	89,26%
Mit Fehlsichtigkeit	142	10,74%
Summe der Sehtests	1.322	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	22	von 861 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	2	von 1.126 Getesteten
Erwachsene von 25 bis 45 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	1.504	86,19%
Mit Fehlsichtigkeit	241	13,81%
Summe der Sehtests	1.745	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	38	von 1.167 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	5	von 1.522 Getesteten
Erwachsene von 46 bis 59 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	1.039	83,27%
Mit Fehlsichtigkeit	202	16,28%
Summe der Sehtests	1.241	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	28	von 694 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	8	von 1.043 Getesteten
Erwachsene von 60 bis 64 Jahre	Anzahl 2012	Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	562	84,13%
Mit Fehlsichtigkeit	106	15,87%
Summe der Sehtests	668	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	16	von 368 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	24	von 552 Getesteten
Erwachsene von 65 von 69 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	568	77,28%
Mit Fehlsichtigkeit	167	22,72%
Summe der Sehtests	735	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	26	von 433 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	35	von 641 Getesteten
Erwachsene von 70 bis 74 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	537	69,11%
Mit Fehlsichtigkeit	167	30,89%
Summe der Sehtests	777	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	19	von 445 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	171	von 699 Getesteten

wurden von den Verkehrswachen über 185.000 Testbögen an die Grundschulen ausgegeben oder bei Veranstaltungen eingesetzt. Die Herstellung der Bögen wurde vom NRW-Verkehrsministerium und den Verkehrswachen finanziert.

Neben der Ausbildung an den Grundschulen, die durch die Erziehungsberechtigten unterstützt wird und bei der in der Regel die Kinder ihre eigenen Räder mitbringen, gibt es noch weitere Angebote. Schließlich sind nicht in jedem Haushalt Fahrräder vorhanden.

Um sich auf die Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten, stehen Kindern die Jugendverkehrsschulen zur Verfügung, in denen sie im geschützten Raum unter sachkundiger Anleitung mit guten Materialien üben können. Diese Einrichtungen werden von Verkehrswachen oder Kommunen betrieben und von der Landesverkehrswacht unterstützt. In 2012 konnte die materielle Ausstattung der Schulen durch die Mithilfe von Sponsoren erneut verbessert werden. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GUVV) stellte in 2012 wieder einen finanziellen Beitrag zur Verfügung. Ebenfalls unterstützt wurden die Jugendverkehrsschulen vom Fahrradhersteller Kalkhoff/ Derby Cycle, der 20 Ausbildungsräder zur Verfügung stellte. Insgesamt wurden an den Jugendverkehrsschulen 1.271 Räder eingesetzt. Ältere Schülerinnen und Schüler konnten mit 383 Mopeds und Mofas üben.

Seh- und Reaktionstests/ Infomobil

Gutes Sehen ist eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Straßenverkehr. Doch wie die Testergebnisse des Infomobils der LVW für 2012 zeigen, weist jeder fünfte von insgesamt 22.811 Ge-

Erwachsene von 75 Jahre und älter		
Ohne Fehlsichtigkeit	388	56,89%
Mit Fehlsichtigkeit	294	43,11%
Summe der Sehtests	682	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	5	von 438 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	225	von 612 Getesteten
Gesamtzahlen für 2012		
Ohne Fehlsichtigkeit	18.292	80,19%
Mit Fehlsichtigkeit	4.519	19,81%
Summe aller Sehtests	22.811	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	338	von 12.092 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	476	von 7.615 Getesteten



Das Infomobil der Landesverkehrswacht NRW kommt in Schulen, an Berufskollegs, bei Verkehrssicherheitstagen, auf Messen und weiteren Aktionen zur Verkehrssicherheit zum Einsatz

testeten eine Fehlsichtigkeit auf. Leider wurde mit Inkrafttreten der dritten Führerscheinrichtlinie im Januar 2013 der LVW-Forderung nicht gefolgt, die Verlängerung der Fahrerlaubnis mit einer obligatorischen Überprüfung der Sehfähigkeit zu verbinden, wie sie bereits für Inhaber von LKW- und Busführerscheinen vorgeschrieben ist. Die Landesverkehrswacht wird sich auch weiterhin für eine verpflichtende Überprüfung einsetzen; sie gehört zu den von der Hauptversammlung beschlossenen Verkehrspolitischen Forderungen.

Gerade für ältere Verkehrsteilnehmer würde eine Überprüfung für mehr Sicherheit sorgen: Während die prozentualen Werte der auf Fehlsichtigkeit Getesteten in den Altersgruppen unter 65 Jahre deutlich unter der 20%-Marke liegen, steigen sie für die Gruppe der 65- bis 69-Jährigen auf rund 23% an. Bei den 70- bis 74-Jährigen liegt der Wert bei über 30% und bei Menschen im Alter von 75 Jahren und älter bei 43%.

Dass ein regelmäßiger Augencheck sinnvoll ist, gilt selbstverständlich nicht nur für Seniorinnen und Senioren. Auch unter den Jüngeren finden sich immer wieder Kraftfahrer, die die schleichende Verschlechterung ihrer Sehleistung nicht bemerken. Und die Ergebnisse bei Kindern im Alter zwischen neun und 13 Jahren zeigen, dass auch hier regelmäßige Untersuchungen sinnvoll sind: Bei rund 21% oder 2.461 der Getesteten wurde Fehlsichtigkeit festgestellt. Al-

len Fehlsichtigen wurde empfohlen, umgehend einen Augenarzt oder Optiker aufzusuchen.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 mit den Geräten der Landesverkehrswacht die Sehkraft von 22.811 Personen freiwillig getestet. Im vorhergehenden Jahr waren es noch 21.321 Tests. Mit den Sehtests, die von den örtlichen Verkehrswachten in NRW durchgeführt wurden, ergibt sich für 2012 eine Summe von 61.962 Tests. Darüber hinaus wurden NRW-weit 44.501 Reaktionstests durchgeführt.

Das Infomobil der Landesverkehrswacht, das neben zwei Sehtestgeräten auch über ein Farberkennungs- und ein Reaktionstestgerät verfügt, kann von Schulen, Berufskollegs und anderen Einrichtungen über die örtliche Verkehrswacht für eine Veranstaltung gebucht werden.

Wie bereits in den Vorjahren belegen die Ergebnisse, dass es wichtig ist, den Menschen außerhalb von Arztpraxen und Optikergeschäften einen freiwilligen Sehtest anzubieten. Man erreicht damit oftmals diejenigen, die sich um ihre Sehkraft wenig Gedanken machen oder Verschlechterungen der Sehleistung nicht wahrnehmen. Durch die Ergebnisse können sie leichter motiviert werden, eine weitere Untersuchung beim Facharzt oder Optiker zu absolvieren. Und bei minderjährigen Kindern kann die frühzeitige Feststellung von Fehlsichtigkeit dazu beitragen, einer weiteren Verschlechterung der Sehkraft entgegenzutreten.

JUNGE MENSCHEN UNTERWEGS

Mehr Sicherheit für Fahranfänger durch Training und Aufklärung



Foto: DVR

Die Gruppe der 18- bis 24-Jährigen verunglückt – gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil – besonders häufig im Straßenverkehr. In 2012 kamen in NRW 91 junge Erwachsene ums Leben, 2.184 wurden schwer verletzt. Die Verkehrswachten arbeiten mit Trainings, Aufklärung und Information daran, die Gefährdung durch Selbstüberschätzung, mangelnde Erfahrung und erhöhte Risikobereitschaft einzudämmen

Nach wie vor stellen die 18- bis 24-jährigen Fahranfänger eine Hochrisikogruppe im Straßenverkehr dar. In Nordrhein-Westfalen verunglückten in 2012 13.596 Verkehrsteilnehmer in diesem Alter; 2.184 wurden schwer verletzt, 91 starben. Im Vergleich zu den Werten des Vorjahres ist dies zwar ein deutlicher Rückgang, allerdings bleiben die jungen Erwachsenen gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil besonders gefährdet. Dies drückt sich auch in der Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ, Verunglückte pro 100.000 Personen) aus, die bei den 18- bis 24-Jährigen bei 902 liegt. Zum Vergleich: Bei der Gesamtbevölkerung liegt die VHZ bei 334, Kinder weisen eine VHZ von 264, Senioren von 242 auf.

Auch bei anderen Werten halten die jungen Fahrerinnen und Fahrer negative Rekorde: So verursachten 21.941 der 18- bis 24-Jährigen in 2012 einen Verkehrsunfall. Aus der mehr als doppelt so großen Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen kamen dagegen nur 20.238 Verursacher.

Dies zeigt, dass sich die Verkehrssicherheitsarbeit

der Verkehrswachten auch weiterhin besonders um die Gruppe junger Fahrer kümmern muss, bei der die Gefährdung meist aus einer Mischung von Selbstüberschätzung, mangelnder Erfahrung und erhöhter Risikobereitschaft resultiert.

Betrachtet man ausschließlich die 18-jährigen Fahranfänger, sieht es ein wenig besser aus: Hier liegt die VHZ bei 749. Und bei den 15- bis 17-Jährigen beträgt die VHZ 697.

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (Bast) beschäftigt sich bereits mit Möglichkeiten, die Fahranfängersicherheit weiter zu verbessern. Gerade die Erfahrungen aus dem „Begleiteten Fahren ab 17“ haben gezeigt, dass Laien als Beifahrer einen positiven Effekt auf die Fahranfänger ausüben. Es ist aber noch nicht klar, wie diese Erkenntnis zur weiteren Senkung der Unfallzahlen nutzbar gemacht werden kann.

Die Verkehrswachten werden die jungen Erwachsenen weiterhin mit einer Mischung aus eigenem Erleben und Information ansprechen und so zu einer Verbesserung ihrer Verkehrssicherheit beitragen.

Mofaausbildung

Mit dem Mofa erweitert sich der Aktionsradius von Jugendlichen ab dem 15. Lebensjahr erheblich. Daher ist diese erste Form der motorisierten Teilnahme am Straßenverkehr nach wie vor beliebt. Die Mofaausbildung kann neben der Fahrschule auch an weiterführenden Schulen und an außerschulischen Einrichtungen absolviert werden. In 2012 wurden 708 Kurse an Schulen angeboten, an denen 10.817 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Anzahl der Kurse und die Teilnehmerzahl damit verringert (Vorjahr 884 Kurse / 13.494 Teilnehmer).

Viele Schulen, die Kurse anbieten, werden von ihren örtlichen Verkehrswachten unterstützt, indem diese sich um die Beschaffung, Wartung und Unterbringung der Mofas kümmern. Neben dem schulischen Angebot wurden 18 weitere Mofakurse von den in diesem Bereich aktiven Verkehrswachten durchgeführt, bei denen 240 Jugendliche geschult wurden (VJ: 20/220). Die Anschaffung von neuen Fahrzeugen gestaltet sich oft schwierig und kann von den Verkehrswachten meist nur mit finanziell starken Partnern realisiert werden.

Aufklärung jugendlicher Verkehrsteilnehmer / „Richtervorträge“

Welche Strafen werden fällig, wenn ich mein Mofa „frisiere“? Was passiert, wenn ich mit Alkohol am Steuer erwischt werde oder die Geschwindigkeit deutlich überschreite? Auf diese und ähnliche Fragen geben Richter, Staatsanwälte, Amts- und Rechtsanwälte bei den sogenannten 'Richtervorträgen' der Verkehrswachten Antwort. Sie machen den jungen Fahrern deutlich, welche juristischen Konsequenzen ein Fehlverhalten im Straßenverkehr nach sich zieht. 5.461 Jugendliche nahmen in 2012 an 266 Richtervorträgen teil. Damit hat sich die Anzahl der Vorträge gegenüber dem Vorjahr (6.390/297) verringert. Für die finanzielle Unterstützung der Vorträge, ohne die diese überhaupt nicht zustande kommen würden, dankt die Landesverkehrswacht dem NRW-Verkehrsministerium. Dank gebührt auch den Richtern und Anwälten, die sich für die Verkehrssicherheitsarbeit mit Jugendlichen engagiert haben, sowie den örtlichen Verkehrswachten, die die Organisation der Veranstaltungen vor Ort übernahmen.

Neben den Jugendlichen, denen die Folgen vorbeugend verdeutlicht werden, gibt es auch Vorträge, die

sich an junge Verkehrssünder wenden. In der Regel handelt es sich bei dieser „Aufklärung jugendlicher Verkehrsteilnehmer“ um Auflagen, die von den Gerichten ausgesprochen wurden. Ähnlich wie bei den „Richtervorträgen“ werden den jungen Fahrern die rechtlichen, sozialen und gesundheitlichen Folgen ihres Fehlverhaltens klar gemacht. 102 Schulungen für jugendliche Verkehrssünder wurden in 2012 durchgeführt. An ihnen nahmen 1.424 Personen teil. Im Vorjahr waren es 111 Schulungen mit insgesamt 1.459 Teilnehmern.

Aktion junge Fahrer

Für die Gruppe der 18- bis 24-jährigen Fahranfänger, die in der Verkehrssicherheitsarbeit als Hochrisikogruppe gilt, hat die Deutsche Verkehrswacht ein Programm entwickelt, bei dem erlebnis- und erfahrungsorientierte Aktionen im Mittelpunkt stehen. Ziel ist es, dass die jungen Erwachsenen in ungezwungener Atmosphäre gemeinsam mit Freunden über verkehrssicheres Verhalten aufgeklärt werden – mit Spaßfaktor und ohne erhobenen Zeigefinger. In Zusammenarbeit mit den Lehrern und Ausbildern der jungen Erwachsenen bieten die Verkehrswach-



Rettungs- oder Überschlagsimulatoren werden bei der Aktion junge Fahrer eingesetzt, um Teilnehmern zu erklären, wie sie sich sicher aus einem auf dem Kopf liegenden Auto befreien können

ten in der Schule, dem Berufskolleg, dem Betrieb oder der Kaserne ein abwechslungsreiches Programm an, bei dem Fähigkeiten und Kenntnisse ohne Zwang oder Lerndruck vermittelt werden.

GET-TOGETHER DER DEUTSCHEN VERKEHRSKADETTEN IN DÜSSELDORF

120 jugendliche Verkehrskadetten aus verschiedenen Städten Deutschlands kamen auf Initiative der Deutschen Verkehrswacht Ende August 2012 zum Jugendverkehrswachttag in Düsseldorf zusammen, der eigentlich ein komplettes Wochenende war. Gastgeber war die Verkehrswacht Düsseldorf mit ihren Kadetten. Ziel war es, sich gegenseitig



120 Verkehrskadetten kamen zum Jugendverkehrswachttag Ende August nach Düsseldorf. Die gastgebende Verkehrswacht Düsseldorf und ihre Verkehrskadetten hatten für die Gäste ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt

kennenzulernen und über die Arbeit auszutauschen. Aber auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz. Dafür hatte man mit Hilfe von Sponsoren ein abwechslungsreiches Programm organisiert, das den Verkehrshelfern im Alter von 14 bis 26 Jahren einen Besuch der Flughafen-Feuerwehr und der Düsseldorfer Caravan-Messe ermöglichte. Außerdem konnten die Kadetten die Landeshauptstadt vom Wasser aus bei einer Bootsfahrt auf dem Rhein und aus luftiger Höhe vom Fernsehturm aus kennenlernen.

Den Höhepunkt des Jugendverkehrswachttag bildete die Party zum 40-jährigen Bestehen der Düsseldorfer Verkehrskadetten, die von einem stimmungsvollen Feuerwerk gekrönt wurde.

Wolfgang Goeken, Bundesjugendsprecher der Verkehrskadetten, bedankte sich bei den Düsseldorfer Verkehrskadetten und lobte deren Einsatz. Auch die Kadetten aus Bielefeld, Coburg, Frankfurt a.M., Krefeld, Lichtenfels, Mettmann, Plauen, Solingen, Stuttgart und Wedemark waren von ihrem Ausflug nach Düsseldorf begeistert.

Finanziell unterstützt wird die 'Aktion junge Fahrer' vom Bundesverkehrsministerium.

Bei den Veranstaltungen kommen verschiedene Geräte zum Einsatz: Im Überschlagsimulator kann man lernen, wie man sich aus einem auf dem Dach liegenden PKW befreit. Mit dem Fahr Simulator kann die eigene Reaktionsfähigkeit getestet werden. Und der Gurtschlitten verdeutlicht, dass bereits bei einem Aufprall mit geringer Geschwindigkeit ohne den lebensrettenden Stoffstreifen schwerwiegende Verletzungen drohen. Zu den besonderen Höhepunkten der 'Aktion junge Fahrer' zählen Crashtests, bei denen die Zuschauer die Kräfte beobachten können, die beim Aufprall eines PKW auf ein Hindernis frei werden. Auch werden bei einigen Veranstaltungen Elemente aus Fahrsicherheitstrainings angeboten, bei denen die jungen Fahrer ihre Autos besser kennenlernen können.



Die Grenzen der eigenen Reaktionsfähigkeit am Fahr Simulator kennenlernen – das Programm „Aktion junge Fahrer“ vermittelt Erfahrungen mit Spaß und ohne erhobenen Zeigefinger

Die Zahl der durchgeführten Aktionen ging in 2012 gegenüber dem Vorjahr von 175 auf 166 Maßnahmen zurück. Auch die Zahl der Teilnehmer reduzierte sich von 72.937 in 2011 auf 69.834 in 2012. Der Rückgang der Veranstaltungs- und Teilnehmerzahlen ist teils auf die Budgetierung der vom Bundesverkehrsministerium bereit gestellten Mittel zurückzuführen. Die frühzeitige Planung einer Veranstaltung, die eine rechtzeitige Beantragung der Mittel voraussetzt, kann nicht von allen Verkehrswachten geleistet werden, da sie zum Teil von den Terminen ihrer Partner abhängig sind. Die Landesverkehrswacht ist jedoch zuversichtlich, dass sich

die örtlichen Verkehrswachten an das im Jahr 2011 eingeführte Procedere gewöhnen und bald wieder mehr Aktionen für junge Fahrer in NRW stattfinden werden.

'Safety Check' der Dekra

Mit dem Führerschein und dem ersten eigenen Auto verbinden auch heute noch viele junge Leute Begriffe wie Unabhängigkeit und Freiheit. Doch häufig sitzen die jungen Erwachsenen in Gebrauchtwagen, da ein Neuwagen finanziell nicht in Frage kommt. Wagen aus zweiter oder dritter Hand weisen allerdings oft mehr Mängel auf als Neuwagen. Mit dem 'Safety Check', den die Dekra vom 28. Mai bis zum 7. Juli 2012 veranstaltete, soll dieser Gefahr vorgebeugt werden.

Die Aktion richtet sich an PKW-Fahrer im Alter von 18 bis 25 Jahre; sie können kostenfrei die sicherheitsrelevanten Bauteile ihrer Fahrzeuge überprüfen lassen. Auch die Landesverkehrswacht NRW unterstützte die Aktion, bei der Räder und Reifen, Bremsanlage, Fahrwerk und Lenkung, Licht und Sicht sowie Sicherheits- und Umweltaspekte überprüft werden.

Rund 4.500 der insgesamt 14.700 Überprüfungen fanden in NRW statt. Bundesweit wurde eine Mängelquote von 78,1% festgestellt; in NRW wurde dieser Wert mit 78,9% leicht übertroffen. Die meisten Beanstandungen wurden wie im Vorjahr an Fahrwerk, Rädern/Reifen oder Karosserie festgestellt.



Foto: Dekra

Safety Check-Startschuss für NRW: Die Kölner Dekra-Niederlassung hatte gemeinsam mit der Verkehrswacht Köln Schülerinnen und Schülern des Nicolaus-August-Otto Berufskollegs zu einer kostenfreien Untersuchung ihrer Fahrzeuge eingeladen



Foto: TÜV Rheinland

Gaben den Startschuss für den „Proficheck“ 2012 (v.l.): LWV-Präsident H. Hardt, D. Waldheim, TÜV-Sachverständiger, Dr.-Ing. M. Bayerlein, Vorstandsvorsitzender von TÜV Rheinland, L. Giesecke, Fahranfängerin, NRW-Verkehrsminister M. Groschek, Prof. Dr.-Ing. J. Brauckmann, Unternehmensbereichsleiter Mobilität beim TÜV Rheinland

TÜV Rheinland macht den 'Proficheck'

In den Werkstätten des TÜV Rheinland konnten junge Fahranfänger die sicherheitsrelevanten Teile ihres Fahrzeugs im ganzen Jahr 2012 kostenfrei untersuchen lassen. 30 Punkte stehen auf der Liste der Kontrolleure, die den jungen PKW-Inhabern helfen, gravierende Sicherheitsmängel ausfindig zu machen und zu beseitigen.

Gemeinsam mit der Landesverkehrswacht und dem Fahrlehrerverband Niederrhein hat man auch in 2012 jungen Fahrerinnen und Fahrern Gutscheine

angeboten, mit denen sie ihre Autos an den TÜV-Prüfstellen kostenlos untersuchen lassen konnten. Gerade Fahranfänger, die sich für oder gegen einen 'Gebrauchten' entscheiden müssen, können so die Probefahrt nutzen, um in der TÜV-Niederlassung die nötige Sicherheit für die Kaufentscheidung zu erhalten. Im August 2012 hat Verkehrsminister Michael Groschek die Schirmherrschaft über die Proficheck-Aktion übernommen, die auch im Jahr 2013 ganzjährig vom TÜV Rheinland angeboten wird.

UNTERWEGS MIT PKW, MOTORRAD, FAHRRAD UND ZU FUß

Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger erhöhen



Auf Landstraßen passieren nach wie vor die meisten Unfälle mit fatalen Konsequenzen. In 2012 verunglückten in NRW 264 Verkehrsteilnehmer außerhalb geschlossener Ortschaften (ohne Autobahn) tödlich

Das vergangene Jahr ist auf den ersten Blick für die allgemeine Verkehrssicherheit insgesamt gut verlaufen. Nahezu alle Kennzahlen der Verkehrsunfallstatistik 2012 haben sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Allerdings muss dabei beachtet werden, dass das Jahr 2011 besonders negativ ausgefallen war und es erstmals seit Jahren wieder zu einem Anstieg der Verkehrstoten und -verletzten gekommen war. Insofern ist es durchaus sinnvoll, auch die Zahlen aus den Jahren 2010 und zuvor zu betrachten, wenn man die mittelfristige Entwicklung der Verkehrssicherheit in Nordrhein-Westfalen beurteilen möchte.

Wenn man die statistischen Angaben zu den Gruppen der Verkehrsteilnehmer betrachtet, so fallen als erstes die Radfahrer auf, die in 2012 als einzige Gruppe eine Zunahme der Verkehrstoten zum Vorjahr zu verzeichnen hatte. Mit 81 getöteten Radfahrern liegt der Wert gleichauf mit dem Jahr 2009. In 2010 waren 68 und in 2011 69 Radfahrer tödlich verunglückt. Zwar sind die Verletzten- und Verun-

glücktenzahlen der Radfahrer für 2012 gegenüber 2011 rückläufig; doch unter die Werte des Jahres 2010 fallen sie nicht: So wurden in 2010 14.070 Radfahrer bei einem Unfall verletzt, in 2012 waren es 15.287.

Ein ähnliches Bild zeigt sich mit Blick auf die Gruppe der Fußgänger. Zwar reduzierte sich die Getötetenzahl von 133 in 2011 auf 105 in 2012, jedoch waren in 2010 nur 94 Menschen, die zu Fuß unterwegs waren, im Verkehr verstorben. Ähnlich sieht es bei den Verletztetenzahlen aus: Die 7.810 verletzten Fußgänger in 2012 liegen zwar deutlich unter dem 2011er Wert von 8.152, aber auch über dem Wert von 2010 mit 7.559. Damit wird deutlich, dass gerade die schwachen Verkehrsteilnehmer weiterhin besonders bei der Verkehrsteilnahme gefährdet sind. So rückt für die Verkehrswachten in NRW die Verkehrssicherheit der schwachen Verkehrsteilnehmer weiter in den Mittelpunkt. Zum einen muss verstärkt an die motorisierten Verkehrsteilnehmer appelliert werden, mehr Rücksicht gegenüber Radfahrern und

Fußgängern walten zu lassen, zum Beispiel indem sie das Tempo reduzieren und so potenziell gefährliche Situationen entschärfen.

Zum anderen müssen sich aber auch Radfahrer und Fußgänger regelkonform verhalten, um die eigene Sicherheit zu gewährleisten. Hier eröffnet sich den Verkehrswachten ein weites Tätigkeitsfeld präventiver Maßnahmen und Informationen, durch die sie die schwachen Verkehrsteilnehmer darauf hinweisen, wie leicht man sich durch eigenes Fehlverhalten in Gefahr bringen kann.

Gegen überhöhte Geschwindigkeit geht die Polizei in NRW seit Ende 2011 mit der Verkehrsstrategie 'Brems dich – rette Leben!' vor. Die Verkehrswachten in NRW unterstützen die Polizei, zum Beispiel mit der Aushängung von Spannbändern mit der Aufforderung 'Runter vom Gas' oder mit Plakatständern an Landstraßen, deren Motive ebenfalls für eine angepasste Geschwindigkeit werben. Die schwächeren Verkehrsteilnehmer werden auf Verkehrssicherheitstagen und im Rahmen von Programmen wie 'Fahrrad, aber sicher' angesprochen. So leisten die Verkehrswachten ihren Beitrag für mehr Verkehrssicherheit in NRW.

Plakataktion „Freunde fürs Leben“

Alkohol gehört nach wie vor zu den Hauptunfallursachen in NRW, wenn auch mit abnehmender Tendenz. So starben in 2012 40 Menschen bei Unfällen, die durch Trunkenheit am Steuer verursacht wurden. Im Vorjahr waren 60 Menschen bei Alkoholunfällen ums Leben gekommen.

Während der Rückgang bei der Getötetenzahl deutlich ausfiel, blieb die Zahl der Schwerverletzten mit 867 (VJ 962) und der Leichtverletzten mit 2.326 Personen (VJ 2.414) auf einem ähnlichen, nur etwas niedrigerem Niveau. Es wäre ein Leichtes, diese Zahlen auf Null zu reduzieren und so vielfaches menschliches Leid zu vermeiden, indem sich alle Verkehrsteilnehmer nur nüchtern ans Steuer setzen. Um diesem Ziel näher zu kommen und Verkehrsteilnehmer zum Nachdenken zu bewegen, wirbt die Landesverkehrswacht auf Großflächenplakaten unter dem Slogan 'Freunde fürs Leben' für Alkoholverzicht im Verkehr. Das bekannte Motiv zeigt eine Mineralwasserflasche, an der ein Autoschlüssel hängt. Auch in 2012 wurde die Kampagne in Zusammenar-

beit mit dem Bundesverkehrsministerium und der Genossenschaft Deutscher Brunnen bundesweit durchgeführt. Dabei kamen 18.000 Großflächenplakate zum Aushang.

Außerdem machte die Landesverkehrswacht mit Freianzeigen, die in Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen abgedruckt wurden, auf die Gefahr von alkoholisiertem Fahren aufmerksam. Die Druckvorlagen wurden den Verlagen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Plakatständer an Landstraßen

Für PKW- und Motorradfahrer zählten Landstraßen auch in 2012 zu den gefährlichsten Wegen im Land. Von den 212 im Verkehr getöteten PKW-Fahrer kamen 138 auf Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften ums Leben. Bei den Motorradfahrer waren es 51 der insgesamt 84 Getöteten, die auf Landstraßen umkamen. Insgesamt verloren 264 Menschen außerhalb geschlossener Ortschaften im Straßenverkehr ihr Leben – weit mehr als auf Bundesautobahnen (55) und deutlich mehr als in geschlossenen Ortschaften (209).

Die Verkehrswachten in NRW wollen der Gefahr auf Landstraßen etwas entgegen setzen, indem sie auf 235 Plakatständern für eine vernünftige und den Gegebenheiten angepasste Fahrweise werben. Die Plakate für die 492 Flächen einschließlich der Tafeln an Autobahn-WC-Häuschen wurden vom Deutschen



180.000 Großflächenplakate mit dem Motiv „Freunde für's Leben“ wurden bundesweit ausgehängt



RheinSchau Köln 2013

Die Erlebnis-Messe

Genießen · Entdecken · Einkaufen

13 attraktive Trendthemen unter einem Dach

29. Mai – 2. Juni 2013

www.rheinschau.de

AFAG

koelnmesse



Colonia:
Aus der
Region – für
die Region



Bauen
& Sanieren



Sicherheit
& Technik



Energie-
sparen
& Energie-
effizienz



Wohnideen
für drinnen
& draußen



Kölner
Auto-
& Mobili-
tätstage



Baby, Kids
& Spiele



Essen
& Trinken



Kochen
& Haushalt



Style,
Wellness
& Beauty



Gesundheit,
Sport,
Freizeit
& Reisen



Beratung
& Services



Manufaktur
für Kunst-
handwerk

Verkehrssicherheitsrat zur Verfügung gestellt. Die Motive stammten aus der 'Runter vom Gas!'-Kampagne. Auf ihnen sind Notizzettel mit persönlichen Botschaften wie „Fahr nicht so schnell“, „Lass Dir Zeit“ oder „Ansnallen nicht vergessen“ zu sehen. Für die Unterstützung dankt die Landesverkehrswacht dem Bundesverkehrsministerium, dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, Straßen NRW sowie den Kommunen und örtlichen Straßenmeistereien, die die Verkehrswachten bei der Pflege der Plakatflächen unterstützten.

'FahrRad, aber sicher'

Fahrradfahren ist erwünscht – besonders in NRW. Die Landesregierung hat mit dem Aktionsplan zur Förderung der Nahmobilität ein klares Bekenntnis zur Gleichwertigkeit und Gleichbehandlung von Nahmobilität (Radfahren, zu Fuß gehen, etc.) mit dem öffentlichen Personennahverkehr und dem motorisierten Individualverkehr abgegeben. Mit der zu erwartenden Ausweitung des Radverkehrs und den technischen Neuerungen wie E-Bikes und

Pedelecs werden aber auch die Anforderungen an die Verkehrssicherheit steigen. Der Griff zum Fahrradhelm, auch wenn nur eine kurze Strecke zurückgelegt wird, ist eine erste Sicherheitsmaßnahme. Die Verkehrssicherheit wird generell durch die Einhaltung der Verkehrsregeln und gegenseitige Rücksichtnahme verbessert.

Wie man sich als Radfahrer korrekt im Straßenverkehr verhält und worauf man achten muss, vermitteln die Verkehrswachten in dem vom Bundesverkehrsministerium geförderten Projekt 'FahrRad, aber sicher'. Neben den Verhaltensregeln werden über Unfallrisiken aufgeklärt und praktische Tipps zu Fahrrad und Helm gegeben. In 2012 wurden 97 Maßnahmen durchgeführt, an denen 45.593 Radfahrer teilnahmen.

Ob ein Fahrrad verkehrssicher ist, kann man an der Prüfplakette von Polizei und Verkehrswacht erkennen. Eine Überprüfung findet beispielsweise durch Verkehrssicherheitsberater im Rahmen der Radfahrerschulung am Ende der Grundschulzeit statt.

Auch in mobilen Werkstätten der NRW-Verkehrswachten werden Räder überprüft, kleinere Fehler be-

worben und die Plakette vergeben, wenn keine Mängel festgestellt werden. In 2012 bezogen die NRW-Verkehrswachten 246.500 Plaketten.

Fahrsicherheitstraining

Ob Slalomfahrt, Ausweichmanöver auf nasser Fahrbahn oder Vollbremsung – bei einem Fahrsicherheitstraining (SHT) kann man unter kontrollierten Bedingungen erproben, wie sich das eigene Fahrzeug in Extremsituationen verhält. Auch lässt sich überprüfen, wie man selbst in einer Situation reagiert. Viele Teilnehmer berichten nach einem absolvierten Training, dass sie gelernt hätten, Gefahrensituationen besser einzuschätzen.

Auch im Berichtsjahr 2012 traf das SHT-Angebot der NRW-Verkehrswachten auf große Zustimmung bei den Autofahrern und Bikern. Insgesamt fanden in 2012 1.218 Trainings für PKW statt, an denen 12.554 Personen teilnahmen. Dies ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr (900 Trainings / 9.516 Teilnehmer). An den SHTs für Motorräder nahmen 2012 1.578 Biker teil; es wurden 162 Veranstaltungen durchgeführt (VJ: 112 Trainings / 1.202 Teilnehmer).

Neben den Trainings für Jedermann bieten die Verkehrswachten in NRW auch Fahrtrainings für Angehörige von Berufsgenossenschaften an. Die Kosten werden dabei ganz oder teilweise von den Genossenschaften übernommen. Seit 2006 besteht eine Kooperation mit der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG), die ihren Angehörigen kostenlose Trainings anbietet, die exklusiv von den Verkehrswachten durchgeführt werden. Während sich die VBG auf ei-



Foto: LVW NRW

Die Anzahl der Trainings konnte in 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden: Insgesamt wurden 1.270 SHT durchgeführt, an denen 17.550 Personen teilnahmen



Die Verkehrswachten präsentierten sich auf dem NRW-Tag 2012 vom 25. bis 28. Mai in Detmold

ne mehrjährige Partnerschaft festgelegt hat, haben sich die Verkehrswachten vertraglich verpflichtet, die vereinbarten Qualitätskriterien einzuhalten.

Wer sich für ein Training der VBG interessiert, kann sich unter www.vbg-fahrtraining.de informieren und über eine Datenbank, die das bundesweite VBG-SHT-Angebot der Verkehrswachten beinhaltet, Trainings buchen.

Wenn man die VGB-Trainings und die freien Fahrsicherheitstrainings zusammenzählt, haben im Jahr 2012 17.550 Kraftfahrer in NRW ein Training absolviert, ein Plus von 4.188 Teilnehmern gegenüber 2011.

SHT-Trainer werden regelmäßig weitergebildet. Pro Jahr und Bundesland erhalten 25% der SHT-Trainer im Rahmen eines DVR-Sicherheitstrainings eine Praxisberatung oder Fortbildung. Nach vier Jahren haben dabei alle Trainer in NRW eine Praxisberatung absolviert. Die Landesverkehrswacht benennt die Ausbildungsverantwortlichen, die vom DVR ausgebildet werden. Für NRW sind dies Lutz-Rüdiger Ott und Wilfried Schmidt.

Verkehrssicherheitstage und NRW-Tag

Die Verkehrssicherheitstage haben sich als eine bei der Bevölkerung besonders beliebte Veranstaltung etabliert. In unterschiedlicher Form werden sie von den Verkehrswachten in NRW durchgeführt, oft in Kooperation mit mehreren Institutionen einer Stadt oder einer Region. So kann das Angebot für die Besucher noch attraktiver gestaltet werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 65 Verkehrssicherheitstage in NRW veranstaltet, die von rund 228.317 Menschen besucht wurden.

Beim jährlich stattfindenden NRW-Tag, der vom 25. bis 28. Mai in Detmold veranstaltet wurde, präsentierten sich die NRW-Verkehrswachten mit ihren Angeboten. Zum NRW-Tag wurde die Kreisverkehrswacht Lippe von der Verkehrswacht Minden-Lübbecke und der Landesverkehrswacht unterstützt. Neben einem umfangreichen Informationsangebot standen den Besuchern ein Überschlagsimulator, ein Gurtschlitten sowie ein Motorradsimulator und Sehtestgeräte zur Nutzung zur Verfügung.



Dr. Angelica Schwall-Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, ließ sich auf dem NRW-Tag von H. Bartsch, LWV NRW, das Angebot der Verkehrswachten erläutern

FAHSICHERHEITSTRAINING BEI VERKEHRSWACHTEN IN NRW 2012

STAND	TRAININGS- KURSE	MÄNNLICHE TEILNEHMER	WEIBLICHE TEILNEHMER	OHNE ANGABEN	GESAMTE TEILNEHMER
31.12.2012 (inkl. VGB-Training)					
PKW	1.553	9.693	5.217	963	15.873
Motorrad	176	1.274	330	73	1.677
SHT gesamt	1.270	7.932	3.745	1.683	17.550
Verkehrswachten mit Fahrsicherheitstraining	30				
Dauergenutzte Plätze mit festen Installationen	22		Moderatoren Fahrsicherheitstraining Pkw		80
Von mobilen Einheiten genutzte Trainingsplätze	42		Moderatoren Fahrsicherheitstraining Motorrad		14
Durchschnittliche Teilnahme- kosten Pkw-Training (ohne VGB)	78 Euro		Durchschnittliche Teilnahme- kosten Motorradtraining (ohne VGB)		80 Euro

Unter den rund 200.000 Besuchern befanden sich auch viele Landesministerinnen und -minister, die sich über das Angebot informieren ließen. Dazu zählten Schulministerin Löhrmann, die Ministerin für Europaangelegenheiten Schwall-Düren und der damalige Verkehrsminister Voigtsberger.

Lichttest 2012

Der Lichttest wird seit vielen Jahren im Oktober von den Verkehrswachten und dem Deutschen Kfz-Gewerbe angeboten. In den Werkstätten der Kfz-Innung kann die Beleuchtungsanlage des PKW kostenlos überprüft werden. Wenn alles in Ordnung ist, erhält der Wagen den bekannten Lichttest-Aufkleber. Mit 34,4% lag die Mängelquote in 2012 etwa auf dem Vorjahresniveau. Wenn man diesen Wert auf den gesamten PKW-Bestand hochrechnet, waren et-



Foto: Dt. Kfz-Gewerbe

wa 15 Mio. Fahrzeuge mit Fehlern an der Beleuchtungsanlage unterwegs. Besonders häufig wurden die Scheinwerfer bemängelt: Mit einer Quote von 13,3%

haben deutlich mehr Fahrzeuge geblendet als im Vorjahr (9,8%).

Winterreifenaktion

Seit Dezember 2010 müssen PKW bei winterlichen Straßenverhältnissen mit den entsprechenden Reifen ausgerüstet sein – sonst drohen empfindliche Bußgelder. Bereits 2006 hatte das Verkehrsministerium gemeinsam mit der Landesverkehrswacht die Aktion 'Winterreifen – Aber sicher!' aus der Taufe gehoben. Die Verkehrswachten in NRW informieren dabei mit verschiedenen Aktionen über die Vorteile von Winterreifen. Es kommen Spannbänder, Flyer und weitere Informationsmaterialien zum Einsatz.

Immer wieder mussten die Verkehrswachtler dabei die Fehlinformation richtig stellen, dass Winterreifen erst bei Schnee und Eis sinnvoll sind. Die besseren Haftungseigenschaften, die Winterreifen bereits bei 7 Grad Celsius gegenüber den Sommer-Pneus aufweisen, sind den wenigsten Kraftfahrern bekannt. Mit Blick auf die Bereifung der PKW besteht also nach wie vor Aufklärungsbedarf.

NRW-VERKEHRSWACHTEN ZEIGEN IHR ANGEBOT AUF VERBRAUCHERMESSEN



Foto: LVW NRW

Die Kölner Gamescom wird besonders von Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht. Das Angebot der Verkehrswachten fand dort großen Zuspruch

Neben den bekannten Veranstaltungen setzen die Verkehrswachten in NRW zunehmend darauf, die Verkehrsteilnehmer auf den großen Verbrauchermessen des Landes zu erreichen. Besonders in Großstädten wie Dortmund, Düsseldorf, Essen oder Köln werden immer mehr Messebeteiligungen ausgerichtet. Die Mobilitätsmessen wie der Düsseldorfer Caravan Salon, die Essener Motor Show, die Dortmunder und die Kölner Motorrad-Messe Intermot bieten sich dafür an. Aber auch



Foto: VW Düren

Umlagerte Attraktion: Der Motorradsimulator der VW Düren

auf Veranstaltungen, die von einer besonderen Altersgruppe besucht werden, zeigen die Verkehrswachten Flagge.

Auf der Kölner Computerspiele-Messe Gamescom, die von mehr als 275.000 überwiegend jungen Leuten besucht wurde, präsentierten sich beispielsweise die VW Köln gemeinsam mit der VW Düren und der Landesverkehrswacht mit einem attraktiven Angebot von verschiedenen Einsatzgeräten.

Aber auch abseits der Großstädte finden Veranstaltungen wie Verbrauchermessen, Leistungsschauen oder Ausstellungen statt, auf denen man viele Bürgerinnen und Bürger erreichen kann. Daneben können sich die Verkehrswachten gegenüber der örtlichen Geschäftswelt vorstellen, woraus häufig weitere gemeinsame Aktionen oder Unterstützungsangebote resultieren.

AKTIONEN FÜR DIE GENERATION 60 PLUS

Mobil bleiben und sicher unterwegs sein

Nachdem im Jahr 2011 besonders viele ältere Fußgänger und Radfahrer verunglückt waren, reduzierten sich 2012 die Opferzahlen bei den Verkehrsteilnehmer über 65 Jahre wieder. 159 Senioren kamen in 2012 ums Leben, in 2011 waren es noch 170. Allerdings sind die Rückgänge nicht so deutlich, dass man Entwarnung geben könnte. So reduzierte sich die Zahl der Verletzten nur leicht um 269 auf 8.621 und die Zahl der Schwerverletzten ging um gerade einmal 151 auf 2.143 zurück. Nach den jungen Erwachsenen haben die Senioren das größte Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die körperlichen Folgen eines Unfalls im fortgeschrittenen Alter meist gravierender sind als in jungen Jahren. Der stetig wachsende Bevölkerungsanteil der Senioren wird also auch in Zukunft im Blickfeld der Verkehrssicherheit bleiben. Mehr vorbeugende Maßnahmen und eine bessere Ansprache der Zielgruppe sind nötig,

um in Zukunft die Verunglücktenzahlen zu minimieren.

Die Verkehrswachten bieten mit dem Programm 'sicher mobil' zahlreiche Inhalte, die die Sicherheit von Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr verbessert. Ausgebildete Moderatoren sprechen mit den Teilnehmern unter anderem über deren Leistungsfähigkeit und Gesundheit, die Wahl der Verkehrsmittel, Wettereinflüsse und Sichtbarkeit. Auch neue rechtliche Regelungen werden besprochen. Insgesamt organisierten die NRW-Verkehrswachten 306 'sicher mobil'-Beratungen, an denen 4.934 Personen teilnahmen. Die Zahl der 'sicher mobil'-Moderatoren erhöhte sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr um vier auf 61. Neben dem Programm 'sicher mobil', das 2009 eingeführt wurde, bieten viele Wachten das etablierte Bundesprogramm 'Mobil bleiben, aber sicher' an. Mit 55 Veranstaltungen konnten im Jahr 2012 21.217 Teilnehmer erreicht werden. Im Vorjahr waren es 73 Veranstaltungen mit insgesamt



Foto: LVW NRW

Wie gut ist das Sehvermögen? Gerade ältere Verkehrsteilnehmer sollten regelmäßige überprüfungen, ob die Sehkraft noch ausreicht. Auf Verkehrssicherheitstagen werden Sehtests von den Verkehrswachten kostenfrei angeboten. Auch führen die Verkehrswachten spezielle Programme für Senioren durch, die thematisch von der Vorbereitung auf die Radsaison bis zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs reichen



Foto: VW Wanne-Eickel

Besonders große Resonanz fand auch 2012 der Seniorennachmittag im Rahmen der Cranger Kirmes. Den rund 1.200 Gästen wurde von der VW Wanne-Eickel und ihren Partnern ein abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem u.a. Wissen rund um den Fahrradhelm vermittelt wurde



Foto: VW Wanne-Eickel

16.469 Teilnehmern. Das von der Deutschen Verkehrswacht entwickelte Programm setzt auf erlebnisorientierte Lernformen, Tests und praxisnahe Übungen. Die Senioren können beispielsweise ihre Sehkraft und ihre Reaktionsgeschwindigkeit untersuchen lassen. So will man sie für körperliche Veränderungen sensibilisieren, die mit dem Alter einhergehen. Darüber hinaus können je nach Bedarf die verschiedenen Teilnahmeformen am Straßenverkehr thematisiert werden. Dies reicht von Übungen, mit denen man sich nach der Winterpause für die Radsaison fit macht, bis zu Bedientipps für Fahrkartenautomaten des öffentlichen Nahverkehrs.

Verkehrssicherheitstage für Senioren

Für die örtlichen Verkehrswachten gestaltet sich die Ansprache der über 65-Jährigen oft schwierig. Mittlerweile verfügen Städte und Gemeinden zwar über Seniorenbeauftragte, auch kann man über die Kirchen oder Wohlfahrtsverbände Gruppen ansprechen – doch gibt es keine Anlaufstelle, über die man alle Senioren einer Kommune erreicht.

Die Verkehrswachten vermitteln ihre Tipps und Informationen für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr daher häufig auch im Rahmen von öffentlichen Verkehrssicherheitstagen. Dabei ist das Angebot dieser oft als 'Seniorentage' ausgedruckten Veranstaltungen nicht auf Verkehrssicherheit beschränkt. Um attraktiv zu sein, kooperieren die Verkehrswachten mit anderen Organisationen, die sich ebenfalls an die Zielgruppe wenden.

Der Seniorennachmittag auf der Cranger Kirmes, den die VW Wanne-Eickel mit verschiedenen Partnern wie der Stadt Herne, der Polizei Bochum und dem DRK veranstaltet, ist dafür ein Paradebeispiel. Neben Wissenvermittlung zur Verkehrssicherheit wird dort ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten. Die Verkehrswachten in NRW konnten in 2012 insgesamt neun Großveranstaltungen für Senioren durchführen, bei denen 8.385 Menschen erreicht wurden.

Neben diesen Programmen und Veranstaltungen werden für ältere Kraftfahrer auch spezielle Trainings angeboten, bei denen die Fahrsicherheit theoretisch und praktisch behandelt wird. Dabei können sich die Seniorinnen und Senioren unbefangen über ihre speziellen Anliegen austauschen und Fragen an die Moderatoren stellen, beispielsweise zu den Auswirkungen von technischen Hilfen wie ABS oder ESP auf das Fahrverhalten. Darüber hinaus kann der Moderator bei den fahrpraktischen Übungen mit dem eigenen PKW gezielt auf die Bedürfnisse der Teilnehmer eingehen.

Erfahrene Kraftfahrer können sich ihre vorsichtige Fahrweise von der örtlichen Verkehrswacht bescheinigen lassen. In 2012 wurden 629 Personen als 'bewährte Kraftfahrerin' oder als 'bewährter Kraftfahrer' ausgezeichnet.



Foto: VW Hamm

Reaktionsfähigkeit testen: Seniorin bei einem Verkehrssicherheitstag der VW Hamm

VERBANDSARBEIT, ORGANISATION UND LEISTUNGEN

Mehr Sicherheit für Fahrradfahrer



Foto: LVW NRW

Im Jahr 2012 war die Landesverkehrswacht NRW mit ihrer Jahreshauptversammlung in der Kasierstadt Aachen zu Gast. Eingeladen waren neben den Vertretern der 65 NRW-Verkehrswachten Politiker, Ministerien- und Gremienvertreter, die Fördermitglieder sowie zahlreiche Gäste

Die Verkehrswachten in NRW tauschen sich regelmäßig auf diversen Veranstaltungen aus. Dabei wird über Ziele, Arbeitsweisen und Aktionen zur Verkehrssicherheit diskutiert. Als zentrale Veranstaltung und beschlussfähiges Gremium fungiert die Hauptversammlung, die in 2012 in Aachen stattfand.

Außerdem finden zwei Mal im Jahr Geschäftsführertagungen und Fortbildungsveranstaltungen für das Ehrenamt statt. Auch Präsidium, Vorstand und Beirat der Landesverkehrswacht kommen regelmäßig zusammen, um sich über die Arbeit der Verkehrswacht auszutauschen und kommende Aktivitäten vorzubereiten. Im Rahmen eines 'Parlamentarischen Abends' hält die Landesverkehrswacht den Kontakt zur Politik, besonders zum Landtagsausschuss für Bau-, Wohnen, Stadtentwicklung

und Verkehr des NRW-Landtags. Im Januar 2012 stellte die Landesverkehrswacht den Ausschussmitgliedern ihre Aktivitäten des vergangenen Jahres vor und tauschte sich mit den Parlamentariern über die Verkehrssicherheit von Fahrradfahrern aus. Auch wurden die Auswirkungen von E-Bikes und Pedelecs auf den Verkehr erläutert und diskutiert.

Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Hauptversammlung der Landesverkehrswacht NRW fand am 27. April in Aachen statt. Auch dort stand die Verkehrssicherheit von Radfahrern im Mittelpunkt; drei Fachvorträge behandelten das Thema, darüber hinaus wurde ein Antrag zum alkoholisierten Radfahren von den Delegierten verabschiedet.

Zu Beginn der Versammlung, zu der 103 Vertreter von Verkehrswachten, Gäste, Unterstützer und Sponsoren der LVW erschienen waren, sprach der Vorsitzende des Aachener Mobilitätsausschusses Roland Jahn ein Grußwort, indem er auf die zahlrei-



Foto: LVW NRW

Michael Schulz, Vorsitzender der VW Aachen, begrüßte die Gäste der Hauptversammlung am Tagungsort, dem „Super C“ der RWTH Aachen

chen Aktionen hinwies, die in der Stadt Aachen zum Thema sicherer Radverkehr durchgeführt werden. Auch der Vorsitzende der Verkehrswacht Aachen, Michael Schulz, hieß die Anwesenden im „Super C“, dem Verwaltungsgebäude der RWTH Aachen, herzlich willkommen. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit als Abteilungsleiter der RWTH Aachen hatte Schulz die Logistik für die Veranstaltung übernommen, wobei er tatkräftig von den Aachener Verkehrskadetten und den Damen des Vorschulparlaments unterstützt wurde.

Als Gastrednerin kam – trotz zahlreicher zu absolvierender Wahlkampfstermine – die stellvertretende Ministerpräsidentin und NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann nach Aachen. Sie lobte die Arbeit der NRW-Verkehrswachten und äußerte die Hoffnung, dass man sich nach dem Erreichen des 'Schulfriedens' in NRW nun wieder verstärkt mit anderen wichtigen Themen, beispielsweise der Verkehrssicherheit von Schülerinnen und Schülern, auseinandersetzen könne.

Besonders die frühzeitige Verkehrserziehung und Mobilitätsberatung an Grundschulen ist der Ministerin ein Anliegen. „Unzureichende motorische Fähigkeiten behindern die Radfahrausbildung“, so Löhrmann mit Blick auf eine steigende Zahl von Grundschulkindern mit Bewegungsdefiziten. Dabei würden sich diese Defizite in verschiedener Hinsicht negativ auswirken. Generell befürwortete sie eine ganzheitliche Betrachtung, die auf vier Säulen beruht:

1. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung vermitteln alle Qualifikationen für Sicherheitsverhalten im Straßenverkehr.
2. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung sind auch immer Sozialerziehung, da sie Mitverantwortlichkeit und gegenseitige Rücksichtnahme vermitteln.
3. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung tragen zur Umwelterziehung bei, da man sich mit der Verkehrsmittelwahl auseinandersetzt.
4. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung beinhalten auch Elemente der Gesundheitserziehung.

Die Ministerin betonte, dass die Schulen die Aufgabe gemeinsam mit außerschulischen Partnern wahrnehmen sollten. Dies sei wünschenswert und sinnvoll. „Wir brauchen engagierte Frauen und



NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann legte in ihrem Vortrag einen Schwerpunkt auf die motorischen Fähigkeiten von Kindern. LWW-Präsident H. Hardt und B. Nipper, Gf. Direktor der LWW, bedankten sich für den engagierten Vortrag

Männer wie sie“, rief die stellvertretende Ministerpräsidentin den Anwesenden zu.

Im Anschluss an die Rede dankte LWW-Präsident Heinz Hardt der Ministerin und lobte die gute Zusammenarbeit von Verkehrswacht und Schulministerium.

Neue Perspektiven für Radler

Nach der Ansprache von Frau Löhrmann folgten drei Fachvorträge, die sich alle mit dem Spannungsfeld Fahrrad und Verkehrssicherheit auseinandersetzten. Den Anfang machte Jörg Ortlepp, der für die Berliner Unfallforschung der Versicherer (GDV) arbeitet. In seinem Beitrag skizzierte der Diplom-Ingenieur eine zukünftige Situation mit deutlich mehr Radverkehr und mehr älteren Radfahrern. Darauf müsse man mit einem Ausbau der Infrastruktur reagieren, der den Anforderungen eines intensiveren und schnelleren Radverkehrs gerecht wird.

Der Vortrag von Udo Weiss vom Polizeipräsidium Münster befasste sich mit Fahrradunfällen, die sich in der westfälischen Fahrradmetropole ereignet haben. Auch er fordert zur Verbesserung der Verkehrssicherheit einen Ausbau der Infrastruktur. Daneben betonte Weiss aber auch die Notwendigkeit, bei den Bikern die Einhaltung von Regeln durchzusetzen.

LWV-HAUPTVERSAMMLUNG FORDERT NEUE BLUTALKOHOLREGELUNG FÜR RADFAHRER

1.a Die Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen fordert, den für Radfahrer bestehenden Grenzwert der absoluten Fahruntüchtigkeit bei einem Blutalkoholgehalt von 1,6 Promille auf den für Kraftfahrzeugführer von 1,1 Promille im Straßenverkehrsrecht herabzusetzen.

1.b Aus präventiven Gründen soll ein Ordnungswidrigkeitentatbestand eingeführt werden, der das alkoholisierte Fahren eines Fahrrades ab einem medizinisch zu begründenden Blutalkoholgehalt verbietet.

2. Der Beschluss der Hauptversammlung der Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen ist der Hauptversammlung der Deutschen Verkehrswacht am 02. Juni 2012 in Magdeburg zur Beschlussfassung vorzulegen.



Foto: DVR

Auch auf dem Rad kann Alkohol verheerende Folgen haben. Daher forderte die Landesverkehrswacht NRW die Einführung einer neuen Blutalkoholregelung für Fahrradfahrer

So berichtete der Münsteraner Polizist von zahlreichen, teils tödlich verlaufenden Unfällen, die durch alkoholisierte Radfahrer verursacht wurden. Er plädierte daher für neue Alkoholgrenzwerte. Diese Forderung machte sich auch die Hauptversammlung zu eigen; sie verabschiedete einen entsprechenden Antrag mit einer Gegenstimme (siehe Kasten).

Blick auf die „postfossile Mobilität“

Das letzte Fachreferat mit dem Titel „Fahrradverkehr und Straßenraum“ trug Prof. Dr. Felix Huber von der Universität Wuppertal vor. Darin wurde der Radverkehr als ein zentraler Baustein der „postfossilen Mobilität“ dargestellt. Stadtraumgestaltung müsse künftig dem Radverkehr deutlich größere Flächen einräumen, so der Wuppertaler Wissenschaftler. Außerdem müsste man die Knotenpunkte, an denen die Kurzstrecke an die Langstrecken-Mobilität angebunden wird – beispielsweise Bahnhöfe –, mehr ins Zentrum der Planung rücken.

Im Anschluss an die Fachvorträge wurde der Hauptversammlung der Antrag des Präsidiums zur Abstimmung vorgelegt, der eine neue Blutalkoholregelung für Fahrradfahrer fordert. Der bisherige Grenzwert für absolute Fahruntüchtigkeit von 1,6 Promille wird darin als zu hoch angesehen und eine Absenkung auf 1,1 Promille gefordert. Damit würde ein gleicher Wert für Kraftfahrzeugführer und Radfahrer gelten.

Darüber hinaus soll aus präventiven Gründen ein Ordnungswidrigkeitentatbestand eingeführt werden, der das alkoholisierte Fahren eines Fahrrades ab einem medizinisch zu begründenden Blutalko-



alle Fotos: LVW NRW



Dank an die Referenten (v.l.n.re.): LVW-Präsident Hardt mit Jörg Ortlepp von der Unfallforschung der Versicherer, der über den Zusammenhang von Radverkehr und Infrastruktur referierte, mit LPD Udo Weiss, der über das Fahrradunfallgeschehen in Münster und mögliche Gegenmaßnahmen informierte sowie mit B. Nipper, Gf. Direktor der LVW, und Prof. Felix Huber von der Universität Wuppertal, der die Hauptversammlung in die Zukunft einer „postfossilen Mobilität“ blicken ließ

holgehalten verbietet. Schließlich sollte der Antrag auch auf der DVW-Hauptversammlung im Juni 2012 in Magdeburg zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Hauptversammlung stimmte dem Antrag bei einer Gegenstimme zu. Mittlerweile hat sich auch die Deutsche Verkehrswacht die Position der Landesverkehrswacht NRW zu eigen gemacht. Im weiteren Verlauf der Versammlung präsentierte LVW-Präsident Hardt in seinem 'Jahresbericht des Präsidiums' einen Überblick über die Aktivitäten des Jahres 2011.

Vorstand entlastet

Karsten Seefeldt berichtete in seiner Funktion als Schatzmeister der LVW über die finanzielle Situation des Vereins, wobei er dem NRW-Verkehrsmi-
nisterium für die finanzielle Unterstützung der LVW-Arbeit dankte.

In ihren Ämtern als Kassenprüfer hatten Wolfgang Gottlob und Bernd Weingärtner alle Konten der LVW überprüft und „weder rechnerische, noch formale Beanstandungen“. Gottlob, der den Bericht der Kassenprüfer vortrug, wurde von der Versammlung in seinem Amt erneut für zwei Jahre wiedergewählt. Abschließend wurde der Vorstand – bei eigener Enthaltung – einstimmig entlastet.

Organisation und Verbandsarbeit

Im Berichtsjahr 2012 waren bei der Landesverkehrswacht NRW 65 Verkehrswachten als Mitglieder eingetragen. Daneben sind neun Institutionen (Körperschaften, Verbände) und 18 Gremienvertreter als Mitglieder registriert. 19 Unternehmen gehören der LVW als Fördermitglieder an. Die Landesverkehrswacht ist Mitglied bei der Deutschen Verkehrswacht.

5.347 natürliche Personen, 293 Behörden, Kreise und Kommunen sowie 793 Firmen, Verbände und Vereine zählten die Verkehrswachten im Berichtsjahr. Damit gehörten ihnen insgesamt 6.433 Mitglieder an.

Verkehrspolitische Arbeit

Mit den Vertretern des Landtagsausschuss für Bauen, Wohnen,



Foto: LVW NRW

Karsten Seefeldt erläuterte in seiner Funktion als Schatzmeister die finanzielle Situation der Landesverkehrswacht.

Stadtentwicklung und Verkehr kam das Präsidium der LVW am 19. Januar in Düsseldorf zusammen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, dessen Sprecher, Notker Becker die Gäste mit begrüßte, stellte freundlicher Weise erneut seine Räumlichkeiten für den 'Parlamentarischen Abend' zur Verfügung.

Zu Beginn informierte LVW-Präsident Heinz Hardt über die Aktivitäten der Verkehrswachten im Jahr 2011. Dabei dankte er den Abgeordneten noch einmal ausdrücklich, für die Unterstützung der Arbeit der Landesverkehrswacht. Im Mittelpunkt der Begegnung standen die schwächeren Verkehrsteil-



Foto: LVW NRW

Welche Fragen der Verkehrssicherheit werfen neue Mobilitätsform wie das E-Bike auf? Damit beschäftigte sich der Parlamentarische Abend der LVW, an dem u.a. teilnahmen (v.l.): Dr. G. Bäumerich, Vorsitzender der VW Köln und LVW-Vizepräsident, G. Honkomp, Vorstandsvorsitzender der ZEG, LVW-Präsident H. Hardt, C. Döbber, Sprecher der Dekra NRW/West, J. Ott und W. Exeler, beide MdL, und B. Nipper, Gf. LVW-Direktor

nehmer. Claus Döbber, DEKRA-Sprecher Nordrhein berichtete insbesondere über die Unfälle von Fußgängern und Fahrradfahrern. Dazu warb Präsident Hardt um eine Unterstützung des Landes für das neue Moderatorenprogramm „Fit mit dem Fahrrad“.

Breiten Raum nahm das Thema E-Bike ein, über das ZEG-Vorstandsvorsitzender Georg Honkomp ausführlich vortrug.

Geld- und geldwerte Leistungen der Verkehrswachten

Es gibt keinen allgemein anerkannten Maßstab, mit dem gemeinnützige ehrenamtliche Tätigkeiten bewertet werden. Dennoch soll an dieser Stelle versucht werden, neben dem materiellen Einsatz auch die ideellen Verkehrswachtleistungen zusammenzustellen und geldwertmäßig zu quantifizieren.

Ehrenamtliche Leistungen der Verkehrswachten

Im Berichtsjahr lag die Zahl der von den Verkehrswachten gemeldeten, durch ihre Ehrenamtler geleisteten Stunden bei 92.278. Berücksichtigt man bei der Bemessung des Geldwertes, dass sich in den Verkehrswachten überwiegend gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren, ist ihr ehrenamtlicher und unentgeltlich geleisteter Einsatz mit einem Stundensatz von zehn Euro nicht zu hoch angesetzt. Damit ergibt sich für das Berichtsjahr eine geldwerte Leistung von 922.780 Euro.

Hinzu kommen 56.362 durch Verkehrskadettinnen und -kadetten ehrenamtlich geleistete Stunden, die gegenüber dem Vorjahr (63.327 Stunden) zurückgegangen sind. Bei einer Bewertung mit nur fünf Euro pro Stunde ergibt sich daraus ein Geldwert von 281.810 Euro. Damit wurde in 2012 von den Verkehrswachten in NRW für die Verkehrssicherheit eine ehrenamtliche Arbeitsleistung bei zurückhaltender Schätzung im Wert von 1.204.590 Euro erbracht.

Geldleistungen der Verkehrswacht

Auch im Berichtsjahr leisteten die örtlichen Verkehrswachten für die Sicherheit im Straßenverkehr bei grundsätzlich zurückhaltenden Angaben wiederum ganz beträchtliche Aufwendungen wie die unten rechts stehende Tabelle zeigt. Erfreulicher-

weise wird aus dem mehrjährigen Vergleich deutlich, dass mit Ausgaben von 2.260.000 Euro die Verkehrswachten durch starke Aktivitäten bei der Gewinnung von Sponsoren den letztjährigen Ausgabenumfang erheblich steigern konnten. Dabei wurden vor allem mehr Mittel für die Verkehrsaufklärung der Erwachsenen aufgewendet.

Die Landesverkehrswacht finanziert ihre Grundkosten im Wesentlichen aus zweckgebundenen Zuwendungen des Landes NRW. Hinzu kommen zweckgebundene Projektmittel des Landes, die Verkehrssicherheitsprogramme des Bundes, die Plakate für die Landstraßenplakatständer, zweckgebundene und nicht zweckgebundene Spenden sowie Beiträge von Mitgliedern. Die Landesverkehrswacht hat 2012 für Projekte, Maßnahmen, Aktionen und Verwaltung insgesamt 872.000 Euro aufgewendet.

Eingeworbene geldwerte Leistungen Dritter

Für die Printmedien in NRW sind die Freianzeigen seit Jahren ein Markenzeichen der Verkehrswacht. Viele der etwa 40 Zeitungsverlage in NRW engagieren sich dabei für die Verkehrswachtarbeit, darunter auch überregionale oder bundesweit agierende. Ihre Tageszeitungen sowie viele ihrer lokalen Anzeigenblätter bringen die Freianzeigen kostenlos in nicht verkauftem Anzeigenraum. Der Gegenwert der bekannt gewordenen Anzeigen wurde anhand der Anzeigenpreislisten geschätzt. Der wirkliche Gegenwert ist nicht zu ermitteln, weil nicht alle Anzeigenschaltungen der LVW bekannt werden. Nach einer unter Einbeziehung der Beobachtungen der Verkehrswachten vorgenommenen Bewertung gab es Anzeigen mit einem Umfang von ca. 60.000 Euro. Den Zeitungen sind wir außerordentlich dankbar für ihren seit Jahren erbrachten geldwerten Beitrag zur Verkehrssicherheit.

Für die Großflächenplakataktion gegen Alkohol im Straßenverkehr konnte erfreulicherweise für 2012 wieder die Unterstützung der Genossenschaft Deutscher Brunnen und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gewonnen werden, denen wir dafür vielmals danken. Zu den in 2012 aufzuwendenden Aushangkosten konnten mit den eingeworbenen Mitteln 18.000 Großflächenplakate 'Freunde fürs Leben' ausgehängt werden. Der Mediawert für die Bereitstellung der Werbeflächen auf den Plakatwänden und die vergünstigte Plakatklebung ist nach Angaben der Plakatierungsfirma



Foto: VW Bochum

Die ehrenamtliche Arbeit der Verkehrswachtmitarbeiter kommt besonders den „schwachen“ Verkehrsteilnehmern zu Gute. Neben Grundschulkindern werden von den Veranstaltungen Kindergartenkinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Senioren

mit 2.667.000 Euro zu beziffern. Davon abgeleitet beträgt der Mediawert der 470 Plakatflächen der Verkehrswachten an Landstraßen 376.000 Euro. Der Verkehrssicherheitsarbeit zugutegekommen sind außerdem in einem Gesamtwert von 139.000 Euro Mittel der Unfallkasse NRW für Verkehrssicherheitsaktionen wie Landesschülerlotsenwettbewerb, 'VeloFit' und 'Schule hat begonnen', der Sponsoren für die Ausstattung der Jugendverkehrsschulen mit Fahrrädern und Helmen, die Anzeigen zur Finanzierung der VW-Infos sowie des Jahresberichtes und weitere kleine Maßnahmen.

Summe der Verkehrswachtleistungen

Für die ehrenamtliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Verkehrskadettinnen und -kadetten der Verkehrswachten wurde insgesamt eine geldwerte Leistung von 1.204.590 Euro festgestellt. Hinzu kommen die von den Verkehrswachten in NRW für Verkehrssicherheit eingesetzten Mittel von mindestens 2.260.000 Euro und die von der Landesverkehrswacht für Projekte, Maßnahmen, Aktionen und Verwaltung aufgewendeten 872.000 Euro. Freianzeigen wurden mit rund 60.000 Euro,

Großflächenplakate mit 2.667.000 Euro und die weiteren Sponsorenaufwendungen mit 139.000 Euro einbezogen, was sich auf 3.242.000 Euro summiert.

Die Verkehrswacht in Nordrhein-Westfalen erbrachte somit im Jahr 2012 insgesamt Leistungen für die Verkehrssicherheit im Wert von mindestens

7,578 Millionen Euro.

Die Bewertungen wurden restriktiv vorgenommen und einiges deutet darauf hin, dass die tatsächlichen Werte noch über den ermittelten Schätzwerten liegen. Insgesamt wurde die Leistung im Wert von über 7,6 Millionen Euro durch die gemeinsame Arbeit von Landesverkehrswacht, Bezirks-, Kreis- und Ortsverkehrswachten erbracht. Allen, die dazu beigetragen und das Engagement der Verkehrswacht gefördert haben, den Zuwendungsgebern beim Land, den Kreisen und Kommunen, den Spendern, Sponsoren und besonders den ehrenamtlich und hauptamtlich für die Verkehrswacht aktiven Menschen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

Ausgaben der Verkehrswachten für Verkehrssicherheit (in tausend Euro)	in 2010	in 2011	in 2012
Einsatz- und Sachkosten	932	820	768
Verkehrserziehung Vorschule	225	198	209
Verkehrserziehung Kinder Schulalter	295	359	361
Verkehrsaufklärung Erwachsene	567	533	837
sonstige Verkehrssicherheitsaktionen	144	145	85
Summe	2.163	2.055	2.260

PRÄSIDIUM

Präsident

Heinz Hardt
Friedenstr. 21, 40219 Düsseldorf

Vizepräsidenten

RA und Notar **Karsten Seefeldt**
Am Höwel 9, 32756 Detmold

Dr. jur. **Günter Bäumerich**
Verkehrswacht Köln, Victoriastr. 2, 50668 Köln

Werner Hartmann
Feldstiegenkamp 7, 48159 Münster

RA **Stephan Stracke**
Kiemche 16a, 57462 Olpe

VORSTAND

Helmut Barek
Beisenstr. 27, 45894 Gelsenkirchen

Bernd Schulte MdL
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

Dieter Rohlfing
Kutenhauser Dorfstr. 45, 32425 Minden

Dipl.-Verwaltungswirt **Karl-Heinz Webels**
Hellweg 226, 45279 Essen

Friederich K. Jeschonnek
Beauftragter für Bundeswehrangelegenheiten
Steinkauzweg 2, 50374 Erftstadt

Arnsberg: PHK **Frank Wolff**
Alte Benninghofer Str. 18,
44263 Dortmund

Detmold: RA und Notar **Karsten Seefeldt**
Am Höwel 9, 32756 Detmold

Düsseldorf: Städt. Verwaltungsdir. **Hans Jansen**
Juliusstr. 4, 41751 Viersen

Köln: Akadem. Rat **Michael Schulz**
Hofenbornstr. 147, 52080 Aachen

Münster: **Manfred Huckschlag**
Beisenkamp 46a, 54711 Datteln

BEIRAT

Daniel Backhaus
Arbeitskreis-Sprecher Verkehrskadetten NRW
Lütgendortmunder Str. 45, 44388 Dortmund

LPD a.D. **Wolfgang Blindenbacher**
Beethovenstraße 10
47608 Geldern

Prof. Dr. Jürgen Brauckmann
Vorstand Mobilität der TÜV Rheinland Group
Am Grauen Stein, 51105 Köln

Rudolf Broer
RTB GmbH & Co. KG
Schulze-Delisch-Weg 10, 33175 Bad Lippspringe

Dipl.-Ing. **Claus Döbber**
Geschäftsführer Dekra
Jacobshöhe 10, 41066 Mönchengladbach

Michaela Gollwitzer (Bez.-Reg. Düsseldorf)
Landesfachberaterin für Verkehrssicherheit an
Schulen
Ohmweg 8, 40591 Düsseldorf

Prof. Dr. Rudolf Krupp
ehem. Bundesanstalt für Straßenwesen
Brüderstraße 53, 51427 Bergisch-Gladbach

Ministerialrat **Ulrich Malburg** (ständiger Gast)
Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen
und Verkehr des Landes NRW
Elisabethstraße 5-11, 40190 Düsseldorf

LPD a.D. **Walter Melchers**
Markerbenhöhe 4,
58453 Witten

RA **Burkhard Nipper**
Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedenstr.21, 40219 Düsseldorf

Hans Offer
Vorsitzender des Fahrlehrerverbandes Westfalen e.V.
Heidestr. 28, 32051 Herford

Gf. **Gabriele Pappai**
Sprecherin Geschäftsführung Unfallkasse NRW
Pf 120530, 40605 Düsseldorf

Stefan Radkowski
ACE Region Nordrhein-Westfalen
Schmidener Straße 227, 70374 Stuttgart

Wilfried Schmidt
SHT-Beauftragter LVW NRW
Südhang 12, 52441 Linnich-Boslar

Ministerialrat **Reinhold Heimer**
Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW
Völklinger Str. 49, 40221 Düsseldorf

Dr. Roman Suthold
ADAC Nordrhein
Bremsstraße 7, 50969 Köln

RSD a. D. **Theodor Verhoeven**
Im Dämmerungsgrund 22, 46785 Wesel

Ute Zeise
Landesvorsitzende Vorschulparlamente
Gneisenaustr. 4, 45141 Essen

INSTITUTIONELLE MITGLIEDER

ACE Region NRW
Stuttgart

ADAC Gau Nordrhein
Köln

ADAC Ost Westfalen Lippe
Bielefeld

ADAC Gau Westfalen
Dortmund

Fahrlehrer-Verband Westfalen e.V.
Recklinghausen

Gewerkschaft der Polizei
Düsseldorf

Unfallkasse NRW
Düsseldorf und Münster

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
Köln

Verband des Kraftfahrzeuggewerbes NRW e.V.
Düsseldorf

FÖRDERMITGLIEDER

Abus GmbH & Co.KG
Wetter

AvD Automobileclub von Deutschland e.V.
Frankfurt/Main

BFC Digitaldruck GmbH
Remscheid

Dambach Werke GmbH
Gagenau

DEKRA Automobil GmbH
Mönchengladbach

Ellerhold Witten GmbH
Witten

Garbes & Nagel GmbH
Bochum

Köllen Druck + Verlag GmbH
Bonn

Siller Multicolor Print Solutions GmbH
Schwäbisch-Hall

Plakat Service Paul GmbH
Hagen

PROVINZIAL
Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

RTB GmbH & Co KG
Bad Lippspringe

Siezega Elektronik GmbH,
Bottrop

Steno Werbung,
Willich

TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH,
Köln

Vogel Verlag-Springer Fachmedien GmbH
München

Name und Anschrift	Telefon	Fax	Ansprechpartner	E-Mail
Verkehrswacht Aachen e.V., Hohenstaufenallee 3, 52064 Aachen	0241/72433	0241/709213	Michael Schulz	info@verkehrswacht-aachen.de
Bezirks-Verkehrswacht Arnsberg e.V., Dorfstr. 21a, 59823 Arnsberg	02931/16985	02931/530106	Hans-Jürgen Graf	graf-hj@freenet.de
Verkehrswacht Bielefeld e.V., Otto-Bremmer-Str. 168, 33604 Bielefeld	0521/894879	0521/2602272	Thomas Güttler	info@verkehrswacht-bielefeld.de
Verkehrswacht Bochum e.V., Bergstr. 77, 44791 Bochum	0234/584140	0234/584108	Gert Waitenberg	info@verkehrswacht-bochum.de
Verkehrswacht Bonn e.V., Berliner Platz 2, 53103 Bonn	0228/772550	0228/773097	Markus Schütz	markus.schuetz@bonn.de
Kreis-Verkehrswacht Borken e.V., Burloer Str. 93, 46325 Borken	02861/822030	02861/822712030	Bernhard Sieverding	b.sieverding@kreis-borken.de
Verkehrswacht Bottrop e.V., Händelstr. 9, 46236 Bottrop	02041/163783	02041/163784	Bernd Lohbeck	verkehrswacht@bottrop.de
Bezirks-Verkehrswacht Brilon e.V., Triftweg 37, 59929 Brilon-Gudenhagen	02961/1372		Bernd Henne	bernd.henne@freenet.de
Kreis-Verkehrswacht Coesfeld e.V., Höltene Klinik 58, 48653 Coesfeld	02541/81250		Hans-Jürgen Lobbe	info@kreisverkehrswacht-coesfeld.de
Verkehrswacht Dortmund e.V., Benediktinerstr. 82, 44287 Dortmund	0231/447687	0231/447136	Christoph Keller	info@verkehrswacht-dortmund.de
Verkehrswacht Duisburg e.V., Moerser Str. 38, 47198 Duisburg	02066/468800	02066/508160	Günter-Walter	verkehrswacht.duisburg@web.de
Verkehrswacht Düren e.V., Tivolistr. 9, 52372 Kreuzau	02421/959407	02421/952825	Norbert Eskens	verkehrswacht-dueren@t-online.de
Verkehrswacht Düsseldorf e.V., Immermannstr. 9, 40210 Düsseldorf	0211/306644	0211/6002957	Simon Höhner	service@verkehrswacht-duesseldorf.de
Kreis-Verkehrswacht Ennepe-Ruhr e.V., Hauptstr. 92, 58332 Schwelm	02336/932317		Randolf Schildt	rschildt@kww-en.de
Verkehrswacht Essen e.V., Lührmannstr. 82, 45131 Essen	0201/4959997	0201/4907754	Bettina Rust	info@verkehrswacht-essen.de
Kreis-Verkehrswacht Euskirchen e.V., Postfach 13 16, 53863 Euskirchen	02251/4245	02251/4245	Heinz Henitz	kreisverkehrswacht-euskirchen@web.de
Verkehrswacht Geisenkirchen e.V., Gabelsberger Str. 12, 45879 Geisenkirchen	0209/206151	0209/3198218	Helmut Barek	verkehrswacht@geisenmet.de
Verkehrswacht Gladbeck e.V., Ulmenstr. 17, 45968 Gladbeck	02043/35434	023043/381214	Klaus-Dieter Parma	info@verkehrswacht-gladbeck.de
Verkehrswacht Kreis Gütersloh e.V., Vollrath-Müller-Str. 22, 33330 Gütersloh	05241/20000	05241/20031	Norbert Fischer	verkehrswacht-gt@t-online.de
Verkehrswacht Hagen e.V., Grüntaler Str. 11, 58089 Hagen	02331/31745	02331/31766	Peter Schmidt	info@verkehrswacht-hagen.de
Verkehrswacht Hamm e.V., Rosenhang 8, 59073 Hamm	02381/61696	02381/61780	Jürgen Wieland	wieland.juergen@gmx.de
Kreis-Verkehrswacht Heinsberg e.V., Mühlenstr. 30, 41812 Erkelenz	02431/1366	02431/990-4209	Johannes Kiwitt	johannes.kiwitt@polizei.nrw.de
Verkehrswacht Kreis Herford e.V., Postfach 12 28, 32602 Vlotho			Reinhard Hense	reinhard-hense@t-online.de
Verkehrswacht Herne e.V., Stettiner Weg 32, 44625 Herne	02323/452670	02323/450249	Helmut Fisch	Verkehrswacht-Herne@web.de
Kreis-Verkehrswacht Hochsauerland e.V., Bernhard-Bahnschulte-Str. 15, 59755 Arnsberg	02932/7400		Clemens Fischer	clemensfischer@t-online.de
Verkehrswacht Kreis Höxter e.V., Waldweg 19, 37671 Höxter	05271/697366	05271/697367	Hans-Werner Holle	
Verkehrswacht Iserlohn im MK e.V., Oesbener Weg 32, 58706 Menden (Sauerland)	02373/903538	02371/1595229	Andreas Nolte	a.nolte@menden.de
Verkehrswacht Jülich e.V., Genossenschaftsweg, 52428 Jülich	02461/56242	02461/621003	Erich Freiburg	info-vvj@dh-connect.de
Verkehrswacht Kreis Kleve e.V., Goebelstr. 45, 46446 Emmerich	02822/537585		Werner Reich	info@verkehrswacht-kleve.de
Verkehrswacht Köln e.V., Victoriast. 2, 50668 Köln	0221/120397	0221/120398	Petra Sallach	info@verkehrswacht-koeln.de
Verkehrswacht Krefeld e.V., Postfach 10 10 37, 47710 Krefeld	02151/28723	02151/6197677	Rolf Rönisch	verkehrswacht-krefeld@web.de
Verkehrswacht im Märkischen Kreis, Lenne/Volme e.V., Märkische Str. 3, 58762 Altena	02352/73579	01212 5 349 10542	Dieter Richter	lennevolme@verkehrswacht-mk.de

Verkehrswacht Leverkusen e.V., Emil-Nolde-Str. 68, 51375 Leverkusen	0214/95265	0214/3106222	Egon Hufenstahl	
Kreis-Verkehrswacht Lippe e.V. u. SHT-Platz in Lippe e.V., Hermannstr. 9, 32756 Detmold	05261/187318	05261/770180	Birgit Baldauf	sicherheitstraining.lippe@web.de
Verkehrswacht Lüdenscheid im MK e.V., Kluser Str. 35, 58511 Lüdenscheid	02351/860622		Brigitte Horn	luedenscheid@verkehrswacht-mk.de
Verkehrswacht Lünen e.V., Mersdnstr. 16, 44534 Lünen	02306/7652-3157	02306/7652-3109	Gisbert Kappelhoff	info@verkehrswacht-luenen.de
Bezirks-Verkehrswacht Meschede e.V., Auf der Heide 18, 59872 Meschede	0291/2005601		Barbara Heinemann	ba-heinemann@t-online.de
Kreis-Verkehrswacht Mettmann e.V., Düsseldorf Str. 26, 40822 Mettmann	02104/99-1798	02104/99-4747	Ralf Hezel	kreisverkehrswacht@kreis-mettmann.de
Kreisverkehrswacht Minden-Lübbecke e.V., Postfach 11 01 06, 32404 Minden	0571/44055	0571/44054	Dieter Rohlfing	info@verkehrswacht-minden.de
Verkehrswacht Mönchengladbach e.V., Zum Venner Busch 29, 41068 Mönchengladbach	02161/20158	02161/20159	Hermann-Josef Maubach	hjnmaubach@t-online.de
Verkehrswacht Monschau e.V., Hechelscheid Str. 58, 52152 Simmerath	02473/5199	02473/5199	Otto Stollenwerk	info@verkehrswacht-monschau.de
Verkehrswacht Mülheim a.d. Ruhr e.V., Saalestr. 8a, 45478 Mülheim a.d. Ruhr	0208/44491560	0208/44491562	Hans-Georg Grosicar	info@verkehrswacht-muelheim.de
Verkehrswacht Münster e.V., Meinertstr. 43, 48159 Münster	0251/2803812	0251/23958920	Gerd Meier	info@verkehrswacht-ms.de
Kreis-Verkehrswacht Neuss e.V., Büttger Str. 56, 41460 Neuss	02131/222146	02131/3143315	Wolfgang Gottlob	kreis-verkehrswacht-neuss@gmx.de
Verkehrswacht Oberberg-Kreis e.V., Hauptstr. 19, 51580 Reichshof-Eckenhagen	02261/883-622	02261/889723622	Manfred Klinkenberg	verkehrswacht-oberberg@obk.de
Verkehrswacht Oberhausen e.V., Bahnhofstr. 66, 46145 Oberhausen	0208/804222	0208/804222	Gabriele Junghans	info@verkehrswacht-oberhausen.de
Kreis-Verkehrswacht Olpe e.V., Edlith-Stein-Weg 15, 57462 Olpe/Biggsee	02761/61566	02761/61566	Mafred Samp	info@kreisverkehrswacht-olpe.de
Verkehrswacht Paderborn e.V., Ransohoffweg 4, 33102 Paderborn	05251/1844437	05251/1844438	Werner Brüseke	info@verkehrswacht-paderborn.de
Verkehrswacht Recklingh. - Land e.V., Beisenkampstr. 46a, 45711 Datteln	02363/734116	02363/734117	Manfred Huckschlag	manhuck@aol.com
Verkehrswacht Remscheid e.V., Steinberg 18, 42855 Remscheid	02191/291800	02191/4616825	Otto Mähler	otto.maehler@t-online.de
Verkehrswacht Rhein.-Berg. Kreis e.V., Postfach 50 14 04, 42907 Wermelskirchen	02196/8822463	02196/8826704	Karoline Schmitz-Strauch	info@verkehrswacht-gl.de
Verkehrswacht Rhein-Eft-Kreis e.V., Hubertusstr. 17, 50126 Bergheim	02271/8399452		Friedrich K. Jeschonnek	verkehrswacht-rhein-efft@t-online.de
Verkehrswacht Rhein-Sieg-Kreis e.V., Sottenbacher Str. 20, 53797 Lohmar	02246/6862		Benno Reich	info@verkehrswacht-rhein-sieg.de
Verkehrswacht Siegerl.-Wittgenstein e.V., Postfach 10 13 45, 57204 Kreuztal	0271/3134431	0271/3134430	Achim Hagelauer	info@verkehrswacht-siegerland.de
Verkehrswacht Soest e.V., Postfach 16 33, 59476 Soest	02921/4750	02921/302723	Bernd Stemann	bernd.stemann.soest@t-online.de
Verkehrswacht Solingen e.V., Kölner Str. 8, 42651 Solingen	0212/2203-362	0212/2203-389	Christian Bruch	info@verkehrswacht-solingen.de
Kreis-Verkehrswacht Steinfurt e.V., Tecklenburger Str. 10, 48565 Steinfurt	02551/69-2018	02551/69-2009	Günter Springer	guenter.springer@kreis-steinfurt.de
Kreis-Verkehrswacht Unna e.V., Schattweg 95, 59174 Kamen	02307/944255	02307/944256	Manfred Grod	info@kreisverkehrswacht-unna.de
Verkehrswacht Viersen e.V., Juliusstr. 4, 41751 Viersen	02162/56444	02162/580223	Hans Jansen	hansjansen46@web.de
Kreis-Verkehrswacht Viersen e.V., Lindenstr. 12, 41334 Nettetal	02153/6168		Dieter Bach	kww-viersen@gmx.de
Verkehrswacht Wanne-Eickel e.V., Margarethenstr. 22, 44651 Herne	02325/41411		Horst Trampedach	info@verkehrswacht-wanne-eickel.de
Verkehrswacht im Kreis Warendorf e.V., Reichenbacher Str. 18, 48231 Warendorf	02581/782222	02581/781714	Johannes Iyba	info@verkehrswacht-warendorf.de
Kreis-Verkehrswacht Wesel e.V., Nelly-Sachs-Str. 4, 46509 Xanten	02801/987254	02801/9886032	Clemens Ridder	kww-ridder@t-online.de
Verkehrswacht Witten e.V., Höder Str. 10, 58455 Witten	02302/56340		Volker Köhler	info@verkehrswacht-witten.de
Verkehrswacht Wuppertal e.V., Wittener Str. 316 (im Dekra-Haus), 42279 Wuppertal	0202/2693938	0202/2693940	Manfred Bockmühl	info@verkehrswacht-wuppertal.de

ALLE KONTAKTDATEN DER VERKEHRSWACHTEN IN NRW KÖNNEN IM INTERNET UNTER WWW.LVWNRW.DE ABGERUFEN WERDEN

Goldene Ehrennadel der Landesverkehrswacht

Rainer Jungemann

Schülerlotsenbeauftragter der Landesverkehrswacht



Foto: LVW NRW

Rainer Jungemann (Mi.) wurde von LVW-Präsident Heinz Hardt ausgezeichnet. Es gratulierte die stellvertretende Bürgermeisterin von Ratingen, Anne Kurzonnek

Hans Schäfer

Beiratsmitglied der Verkehrswacht Köln



Foto: VW Köln

Landesverkehrswacht-Vizepräsident Dr. Günter Bäumerich (Mi.) mit Ehefrau Hanne zeichneten Hans Schäfer mit der Goldenen Ehrennadel aus

Alexander Peine

Vorstandsmitglied und Fachberater
Sekundarbereich 1 und Senioren
Verkehrswacht Münster



Silberne Ehrennadel der Landesverkehrswacht

Jürgen Uhlmann

Ehemaliger 2. Vorsitzender der
Verkehrswacht Wanne-Eickel



Foto: VW Wanne-Eickel

Werner Kleiber

Ehemaliger
Geschäftsführer
der Verkehrs-
wacht
Wanne-Eickel



Foto: VW Wanne-Eickel

Gabriele und Manfred Huckschlag
Schatzmeisterin und Geschäftsführer der
Verkehrswacht Recklinghausen Land



Das Ehepaar Huckschlag wurde auf der Hauptversammlung der Landesverkehrswacht 2012 in Aachen von LVW-Präsident Hardt mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet

Iris Ehlert

Schatzmeisterin der Verkehrswacht Rhein-Erft

Hans Gohr

Stellvertretender Schatzmeister der Verkehrswacht Rhein-Erft

Hartmut Firch

Schirrmeister des Technischen Hilfswerks,
Ortsverband Münster

Erlebnisheft „Wir können das!“

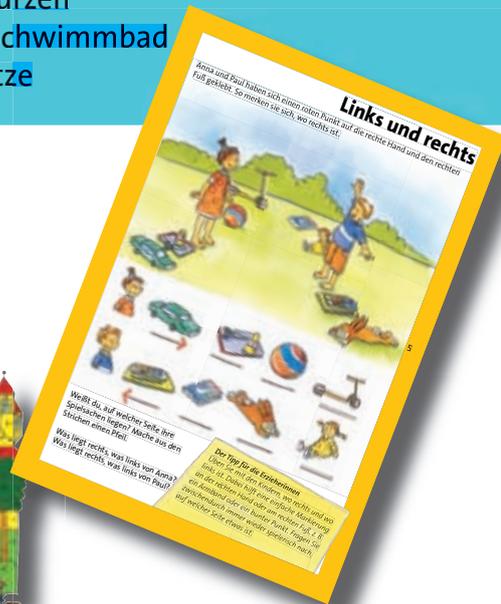
Das neue Heft für den Einsatz im Kindergarten wie zuhause stellt in unterhaltsamer Form den Lebensbereich Verkehr, aber auch typische Situationen in der Freizeit für die fünf- bis sechsjährigen Kinder dar. In übersichtlicher Form werden viele Fragen und Probleme der Unfallgefährdung von Kindern aufgegriffen.



Die Themen:

- Farben und Formen, Sehen
- Gehweg
- Rechts/Links, über die Straße
- Überqueren zwischen parkenden Autos, an der Ampel und an Zebrastreifen
- Gesehen werden
- Rollen und Räder
- Mitfahren
- Schilder und Zeichen
- Andere machen Fehler
- Der neue Schulweg
- Streit und Gewalt
- Fallen und Stürzen
- Wasser und Schwimmbad
- Feuer und Hitze

Zu allen Themen gibt es große und ansprechende Illustrationen, auf denen vieles zu entdecken ist. Dabei können die Kinder ausmalen und zeichnen, Quizaufgaben lösen, Details finden und zuordnen, zählen oder Unterschiede finden. Jedes Kind kann an einem Gewinnspiel teilnehmen und für seinen Kindergarten attraktive Bewegungsbaustellen und Materialien gewinnen.



Das Heft wurde von der Deutschen Verkehrswacht/VMS mit Unterstützung der Deutschen Versicherer entwickelt.

Es hat 32 Seiten im Format DIN A4 und ist durchgehend vierfarbig gestaltet.

Informationen und Bezug:

VMS, Alexanderstr. 10, 53111 Bonn

€ 2,20,- (incl. MwSt.), Bestell-Nr. 3291

Tel.: 0228-43380-42, www.verkehrswacht-verlag.de

Die Kontrolle der Lösungen ist immer möglich. Und: auf jeder Seite gibt es einen separaten Tipp für die Erzieherinnen zum Thema.





Langsam!

Dialog-Display

Lob bei angepasster Fahrweise: **Danke!**

Tadel bei zu hoher Geschwindigkeit: **Langsam!**

Auf diese Weise reduziert das Dialog-Display vor allem die hohen Geschwindigkeiten ohne Gewöhnungseffekt. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen das.

Optional Verkehrszählung und Klassifizierung, automatische Datenübertragung sowie Online-Auswertung.

